

**Polnisch – Nachbarsprache  
im mehrsprachigen Kontext**

**Język polski – język sąsiada  
w kontekście wielojęzyczności**

Ewa Bağajewska-Miglus  
Almut Klepper-Pang  
(Hg.)

Polnisch als Fremd- und Zweitsprache, Band 8



**Polnisch – Nachbarsprache  
im mehrsprachigen Kontext**

**Język polski – język sąsiada  
w kontekście wielojęzyczności**

Ewa Bałtajewska-Miglus  
Almut Klepper-Pang  
(Hg.)

Shaker Verlag  
Düren 2023

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Grafik Design und DTP: Kama Jackowska  
[www.jackowska-studio.com](http://www.jackowska-studio.com)

Copyright Shaker Verlag 2023

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen  
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-  
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-8901-1  
ISSN 2365-9726

Shaker Verlag GmbH, Am Langen Graben 15a, 52353 Düren  
T: 0049 2421 / 99011 0, F: 0049 2421 / 99011 9  
[www.shaker.de](http://www.shaker.de)

Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung  
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Kooperationpartner:



EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT



## Inhaltsverzeichnis / Spis treści

- 5 **Ewa Bagfajewska-Miglus & Almut Klepper-Pang** – Vorwort
- 9 **Ewa Bagfajewska-Miglus & Almut Klepper-Pang** – Przedmowa

### 1. Teil:

#### **NACHBARSPRACHE – VORSTELLUNG, ERFAHRUNG, PRAXIS**

- 14 **Almut Klepper-Pang** – Nachbarsprachen-Projekte im mehrsprachigen Kontext und ihre Umsetzung in verschiedenen deutschen Grenzregionen
- 24 **Christoph Merkelbach** – Nachbarsprache – Herkunftssprache – Fremdsprache: Ein Bericht zum Podiumsgespräch
- 34 **Małgorzata Bielicka** – Schnittstellen zwischen dem Deutschunterricht in Polen und dem Polnischunterricht in Deutschland

### 2. Teil:

#### **SPRACHMITTLUNG UND INTERKULTURELLES LEHREN UND LERNEN**

- 45 **Daniel Reimann** – Mediation im Begleitband zum GeR – neue Perspektiven für die Sprachmittlung
- 57 **Dorothee Kohl-Dietrich & Emilia Kubicka** – Mediation in nachbarsprachlichen Kontexten innerhalb und außerhalb des Klassenraums – Überlegungen zur Implementierbarkeit
- 76 **Agnieszka Putzier & Anke Sennema** – Mehrsprachigkeit zwischen Hochschulpolitik und Hochschuldidaktik: Überlegungen zu sprachintegrierendem wissenschaftlichen Arbeiten

### 3. Teil:

#### **FORSCHUNGSPROJEKTE IN DER DEUTSCH-POLNISCHEN GRENZREGION**

- 93 **Dagna Zinkhahn Rhobodes** – „*Poldeutschujemy!*“ – analiza polsko-niemieckiego kontaktu językowego

- 117 Tomasz Rajewicz** – Projekt Nachbarsprache in der Doppelstadt / Język sąsiada w Dwumieście. Evaluation im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung

#### **ANHANG**

- 168 Małgorzata Małolepsza** – Federalny Związek Nauczycieli Języka Polskiego w Niemczech / Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte

# Das Projekt „Nachbarsprache in der Doppelstadt / Język sąsiada w Dwumieście“. Evaluation im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung

Tomasz Rajewicz

W artykule zaprezentowano wyniki ewaluacji projektu „Język sąsiada w Dwumieście“. Ewaluacja obejmuje monitoring takich działań jak nauczanie języka sąsiada, zajęcia pozalekcyjne dla uczniów oraz doskonalenie zawodowe dla nauczycieli. Ponadto przedstawiono ocenę projektu z perspektywy uczniów i nauczycieli uzyskaną na podstawie przeprowadzonych ankiet i wywiadów. Ewaluację kończą uwagi dotyczące perspektyw dalszego rozwoju nauczania języka sąsiada w Dwumieście.

## Einleitung

Im vorliegenden Artikel werden die Ergebnisse der Evaluation des Projekts „Nachbarsprache in der Doppelstadt / Język sąsiada w Dwumieście“ vorgestellt. Das Projekt wurde von drei Partnern konzipiert, beantragt und realisiert: der Gemeinde Słubice, der Stadt Frankfurt (Oder) und den Regionalen Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie Brandenburg (RAA). Finanziert wurde es im Zeitraum vom 01.01.2020 bis 31.12.2022 aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg VA.

Das Hauptziel des Projekts war es, das bisherige Bildungsangebot in den Sprachen Polnisch und Deutsch in der Doppelstadt Frankfurt (Oder) und Słubice und deren nächster Umgebung zu erweitern und die Zahl der Lernenden der jeweiligen Nachbarsprache zu erhöhen. Die Zielgruppe waren in erster Linie die Schüler\*innen (SuS) aus den Grund- und weiterführenden Schulen, aber auch Lehrkräfte, die im Rahmen von Weiterbildungsangeboten ihre Kompetenzen im Bereich der Nachbarsprachendidaktik und der interkulturellen Kommunikation ausbauen sollten.

Die beiden Projektsprachen Polnisch und Deutsch sind Nachbarsprachen. Somit kam ein wichtiger sozialer, geografischer und politischer Aspekt zum Tragen, und zwar, dass es sich um die Sprachen des Nachbarn, der Nachbarin und nicht um „Fremdsprachen“ handelte. Gleichzeitig war mit dem Begriff Nachbarsprache ein besonderer didaktischer Ansatz verbunden: Neben dem Schulunterricht sollten die SuS das Erlernte praktisch, im lebendigen Austausch mit den Peers aus dem Nachbarland anwenden. Gelegenheit dazu sollten ihnen binationale Begegnungen, Ausflüge und andere gemeinsame Projekte geben.

Die wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch eine regionale Hochschule wurde im Konzept des Projektes vom Anfang an mitbedacht und geplant. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung sollten zum einen die Leiterinnen des Projektes auf beiden Seiten der Oder bei der Durchführung der Aktivitäten unterstützt werden, zum anderen sollte die Realisierung des Projekts begleitet, beobachtet und ausgewertet werden. Die Ergebnisse des Monitorings, sämtliche Daten sowie Ergebnisse von Teilevaluationen sollten anschließend in die Gesamtevaluation einfließen.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung stand das Team des Sprachenzentrums (SZ) der Europa-Universität Viadrina seit Januar 2021 bis Juni 2022 den Leiterinnen des Projekts bei der Planung von Aktivitäten, ihrer Durchführung sowie Evaluierung beratend zur Seite.

Das Team des Sprachenzentrums befasste sich schwerpunktmäßig mit Themenbereichen, die im Anschluss gesamt evaluiert wurden. Das Spektrum umfasste vor allem folgende Aktionsbereiche:

- Nachbarsprachenunterricht,
- Begegnungen und
- Fortbildungen für Lehrkräfte.

Hierfür wurden kontinuierlich Daten erhoben, visualisiert und ausgewertet. Außerdem sollte die Evaluation des Projekts die Perspektiven möglichst vieler Beteiligter berücksichtigen. Zu diesem Zweck wurden Fragebögen entwickelt, mit Hilfe derer die Schüler\*innen außerunterrichtliche Angebote evaluiert haben. Auch Lehrkräfte wurden in Interviews nach ihren persönlichen Eindrücken, Erfahrungen und Anregungen für die Weiterentwicklung des Projektes befragt.

Neben dem Monitoring und der Evaluation gehörte die Konzeption und Durchführung von Fortbildungen für die Lehrkräfte zu den Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung. Aufgrund der Corona-Pandemie und des damit verbundenen Distanz-Unterrichts hat sich das Team des Sprachenzentrums zuerst vor allem auf die Vermittlung digitaler Kompetenzen für den Online-Unterricht an die Lehrkräfte kon-

zentriert. Behandelt wurden außerdem Themen wie Nachbarsprachendidaktik und Lernen in binationalen Kontexten.

Alle gesammelten Daten wurden evaluiert und sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden in den folgenden Abschnitten präsentiert. Die Evaluation besteht aus zwei Teilen, in denen die Daten aus den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 getrennt dargestellt werden. Auf diese Weise wird die Entwicklung des Projektes im Laufe der beiden Jahre deutlich. Die Evaluation umfasst alle Maßnahmen, die vom 1.07.2020 bis zum 30.06.2022 im Rahmen des Projektes realisiert wurden.

## **TEIL I: Das Schuljahr 2020/21**

### **1. Sprachunterricht**

Das Hauptziel des Projekts war es, den Unterricht der Nachbarsprache auf beiden Seiten der Oder anzubieten, die Zahl der Lernenden zu erhöhen und somit das bisherige Bildungsangebot in den Sprachen Polnisch und Deutsch zu erweitern. Laut Projektantrag war vorgesehen, dass in allen öffentlichen Grundschulen der Gemeinde Stubice der Deutschunterricht bereits in der 5. und 6. Klasse, statt erst ab der 7. angeboten wird. In Frankfurt (Oder) sollten wiederum neben wenigen bereits bestehenden Polnisch-Arbeitsgemeinschaften neue entstehen. In beiden Teilen der Doppelstadt sollten etwa gleich viele Schüler\*innen die jeweilige Nachbarsprache lernen.

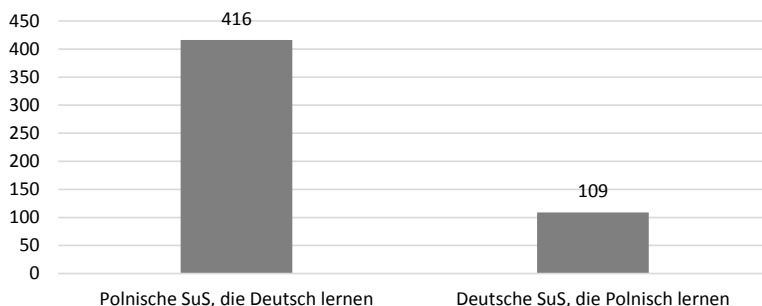
Im Schuljahr 2020/21 lernten im Rahmen des Projekts insgesamt 525 Schüler\*innen die Nachbarsprache: davon lernten 416 Deutsch auf der polnischen und 109 Polnisch auf der deutschen Seite.<sup>1</sup> Die im Projektantrag angestrebte Anzahl von 760 SuS wurde somit im ersten Schuljahr noch nicht erreicht.

---

<sup>1</sup> Im Text beziehen sich die Begriffe „Frankfurter Schulen“, „deutsche Schulen“, „die Schulen auf der deutschen Seite“, sowie „Stubicer Schulen“, „polnische Schulen“, „Schulen auf der polnischen Seite“ nur auf die am Projekt *Nachbarsprache in der Doppelstadt* teilnehmenden Schulen. Auf der polnischen Seite sind das fünf öffentliche Grundschulen, auf der deutschen Seite nehmen drei Grund- und eine weiterführende Schule teil.

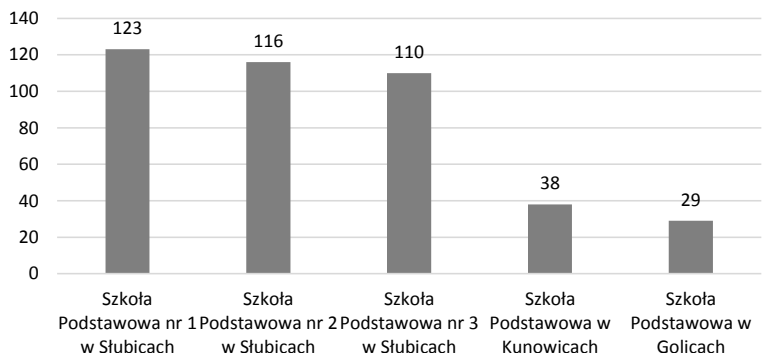


### Zahl der Schüler\*innen (SuS), die die Nachbarsprache im Rahmen des Projekts lernten Schuljahr 2020/21



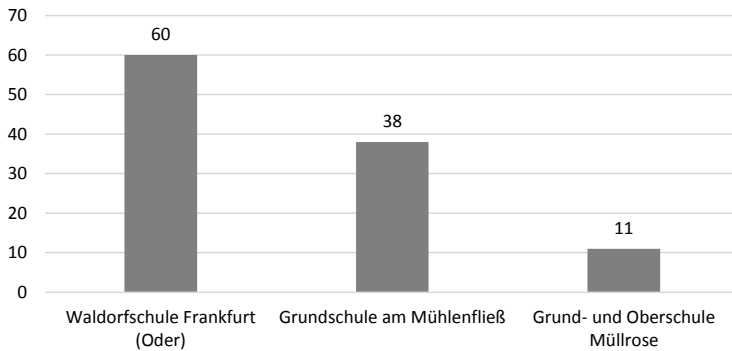
Der Deutschunterricht in den polnischen Schulen wurde als obligatorischer Unterricht in den 5. und 6. Klassen in allen öffentlichen Grundschulen in der Gemeinde Słubice eingeführt. Die Schüler\*innen lernten zwei Mal wöchentlich Deutsch, wobei Klassen mit über 26 Schüler\*innen in zwei Gruppen geteilt wurden.

### Zahl der Deutsch lernenden Schüler\*innen in den polnischen Schulen im Schuljahr 2020/21



Auf der Frankfurter Seite erfolgte der Polnischunterricht als Arbeitsgemeinschaften auf freiwilliger Basis und wurde in drei Schulen angeboten. Der Unterricht umfasste hier die Klassen 2 bis 12, wobei bei der Zusammenstellung der Lerngruppen das Alter der Schüler\*innen berücksichtigt wurde: So lernten beispielsweise die Schüler\*innen der 10., 11., und 12. Klasse in einer Gruppe zusammen, während in einer anderen Gruppe die SuS der 3. und 4. Klasse gemeinsam lernten.

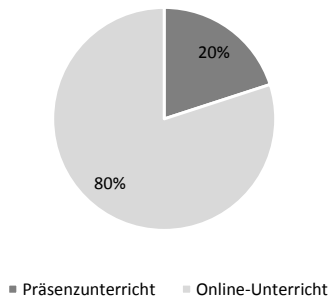
### Zahl der Polnisch lernenden SuS in den deutschen Schulen im Schuljahr 2020/21



Obwohl sich die strukturelle Verankerung des Unterrichts in den jeweiligen Schulsystemen unterscheidet (fester Bestandteil im Unterrichtsplan auf der polnischen Seite vs. fakultative AGs auf der deutschen), erfolgte auf beiden Seiten der Oder die Vergütung der Lehrkräfte auf Honorarbasis. Dabei handelte es sich um drei Lehrkräfte für Polnisch und vier für Deutsch.

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen stellten die Lehrkräfte und Projektleiter\*innen vor besondere Herausforderungen. Je nach den zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Ausstattung der Schulen fand der Unterricht im Schuljahr 2020/21 entweder als Präsenz-, Online- bzw. Fernunterricht statt, sofern es die Infektionsschutzbestimmungen der beiden Länder zuließen.

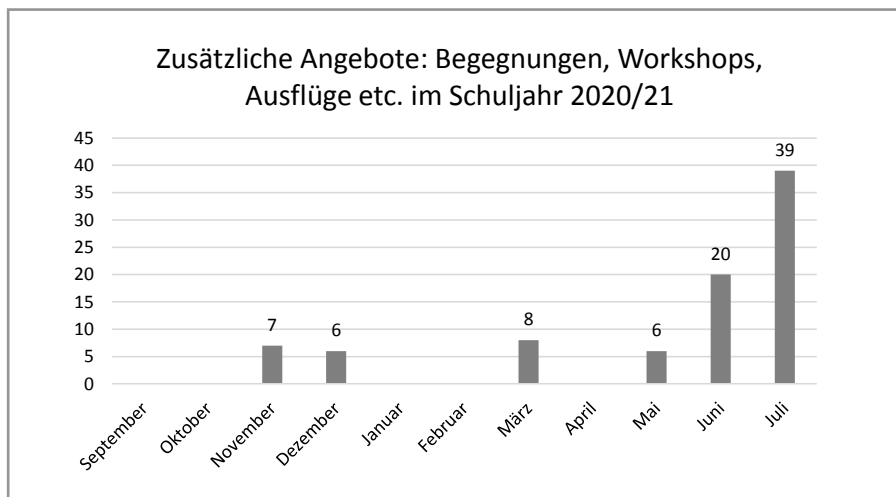
### Unterrichtsformate an polnischen Schulen: Präsenz vs. online im Schuljahr 2020/21



Im folgenden Schuljahr 2021/22 haben sich die Zahlen der Schüler\*innen aus strukturellen Gründen<sup>2</sup> verändert: Auf der polnischen Seite verringerte sich die Zahl, während auf der deutschen Seite ein Zuwachs zu verzeichnen war, da weitere Grundschulen zusätzliche Polnisch-AGs angeboten haben.

## 2. Begegnungen

Eines der besonderen Merkmale des Projekts sollte die praktische Anwendung der Sprache im lebendigen Austausch mit den Peers aus dem Nachbarland sein. Gelegenheit dazu sollten Begegnungen, gemeinsame Projekte und Ausflüge geben. Das Erreichen dieses Vorhabens wurde jedoch stark durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Die Schüler\*innen durften sich in den Schulen nicht treffen, zum Teil waren sogar die Landesgrenzen geschlossen. Dies erschwerte die Planung und Durchführung von außerunterrichtlichen Angeboten und machte ihre Realisierung sogar teilweise unmöglich. Im folgenden Diagramm wird die Zahl der Angebote in den jeweiligen Monaten des Schuljahres abgebildet.



Nichtsdestotrotz konnten in einigen Zeitfenstern zusätzliche Angebote organisiert werden. Dank der Lockerungen in den letzten Wochen des Schuljahres 2020/21 waren Begegnungen wieder möglich und konnten in den ersten Ferienwochen im Rahmen von zwei Workshop-Reihen nachgeholt werden. Diese Ferienangebote wurden gut angenommen; gleich nach Bekanntgabe meldeten sich interessierte Schüler\*innen an.

<sup>2</sup> Die Ursache für die große Zahl der Schüler\*innen in den 6. Klassen im Schuljahr 2020/21 war die polnische Schulreform. Im Schuljahr 2015/16 konnten zwei Jahrgänge gleichzeitig die Grundschule beginnen. Dieser „doppelte Jahrgang“ hat das Projekt am Ende des Schuljahres 2020/21 verlassen.

Die außerunterrichtlichen Angebote wurden sowohl von den Lehrkräften in eigener Regie als auch in Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen, Vereinen und Initiativen geplant und durchgeführt. Diese Zusammenarbeit war aus Sicht des Sprachenzentrums fruchtbar und ist für die Fortsetzung des Projekts nachdrücklich empfehlenswert. Professionell betreute Begegnungen ermöglichten den Schüler\*innen, die Nachbarsprache im Dialog mit ihren Peers anzuwenden und die Region auf der jeweils anderen Oderseite besser kennenzulernen.

Die Projektleiterinnen haben mit folgenden hauptsächlich regionalen Akteuren kooperiert:

- Deutsches Polen Institut
- Brandenburgisches Landesmuseum für moderne Kunst
- Burg Beeskow
- Stadtwald Frankfurt (Oder)
- Europe Direct
- Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik (IHP)
- Świat przygód (Das Abenteuerland)
- Anatomia Jedzenia (Die Anatomie der Ernährung)
- Pracownia Analiz Ekonomiczno-Środowiskowych (Labor für Wirtschafts- und Umweltanalysen)
- Fundacja Książąt Lubomirskich (Stiftung der Fürsten Lubomirski).

Im Schuljahr 2021/22 ist eine Zusammenarbeit mit weiteren Vereinen und Bildungsinstitutionen wie z. B. Słubfurt e.V., MehrGenerationenHaus Mikado und dem „Polen Mobil“ zustande gekommen.

### **3. Fortbildungen**

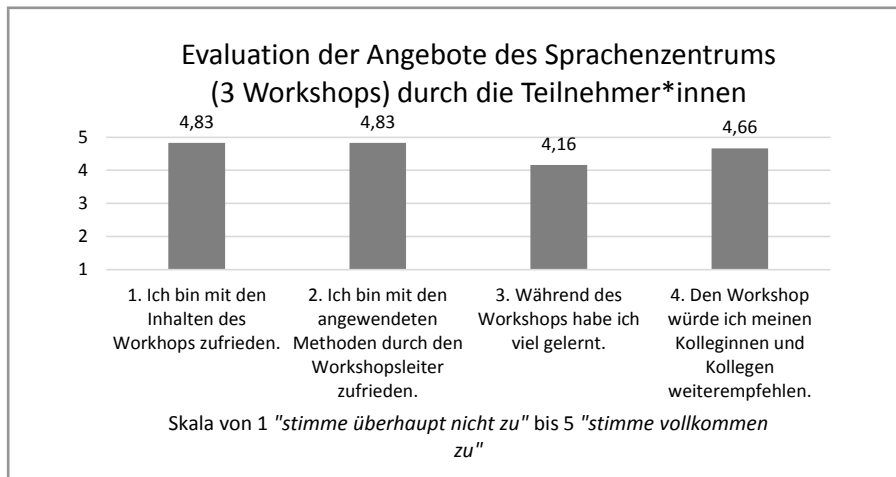
In der 2. Hälfte des Schuljahres 2020/21 wurden die Lehrkräfte im Rahmen von Fortbildungen zum Thema Fremd- und Nachbarsprachendidaktik vom Team des Sprachenzentrums unterstützt. Da in der Pandemiesituation kein Präsenzunterricht möglich war, waren neue Lehrformate und didaktische Kompetenzen vonnöten. Daher ging es in der ersten Phase des Projektes vordergründig darum, den Lehrkräften Wissen und Kompetenzen im Bereich der Online-Lehre zu vermitteln.

Im März hat das Sprachenzentrum zwei Workshops zum Thema „Nachbarsprachendidaktik. Spielerisches Lernen online und in Präsenz“, und im Mai eine Fortbildung mit dem Titel „Online-Unterricht mal anders – eine virtuelle Exkursion ins Muse-

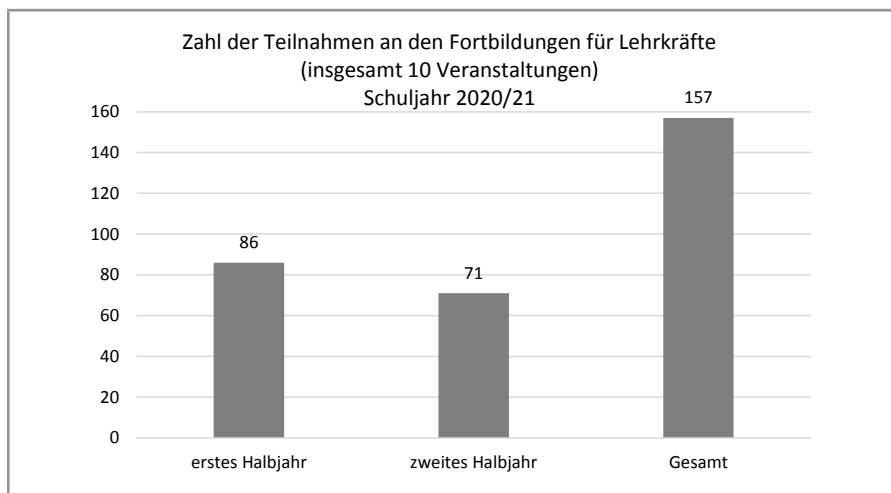
um“ angeboten. Alle drei Workshops waren praktisch ausgerichtet und sollten den Lehrerinnen und Lehrern konkrete Werkzeuge zur Durchführung von Online-Unterricht an die Hand geben. Bei der inhaltlichen Konzeption der Workshops wurden die individuellen Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer so weit wie möglich berücksichtigt. An den Fortbildungen, die für alle Lehrkräfte aus der Region offen waren, nahmen insgesamt 25 Personen teil. Die vom Sprachenzentrum angebotenen Workshops wurden anschließend durch die Teilnehmenden evaluiert. So sollte die Qualitätssicherung gewährleistet werden.

Die Ergebnisse der Evaluation zeigten, dass sie dem Bedarf der Lehrkräfte entsprochen haben. An der Evaluation der Workshops haben 12 Lehrkräfte teilgenommen. Auf einer Skala von 1 „Ich stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 „ich stimme vollkommen zu“ konnten sie folgende Items bewerten:

- „Ich bin mit den Inhalten des Workshops zufrieden.“
- „Ich bin mit den angewendeten Methoden durch den Workshopleiter zufrieden.“
- „Während des Workshops habe ich viel gelernt.“
- „Den Workshop würde ich meinen Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen.“



Überdies wurden Fortbildungen von weiteren regionalen Bildungseinrichtungen wie ODN Zielona Góra (Zentrum für Lehrerfortbildung), WOM Gorzów Wlkp. (Zentrum für Methodik der Woiwodschaft Lebus Land) angeboten. Insgesamt umfassten diese folgende Themen: Interkulturelle Kommunikation im deutsch-polnischen Kontext, Motivation, Online-Unterricht, didaktische Konzepte wie Projektarbeit, *Flipped Classroom* sowie Leistungsbewertung. Insgesamt gab es 157 Teilnahmen an den angebotenen Fortbildungen, von denen die meisten online stattfanden.



Außerdem wurde im Rahmen der Weiterbildungsangebote in Frankfurt (Oder) seit Oktober 2021 ein wöchentlicher, zweistündiger Polnischkurs für Lehrkräfte von der RAA angeboten, an dem regelmäßig sieben Lehrer\*innen teilgenommen haben.

## **TEIL II: Das Schuljahr 2021/22**

Im Schuljahr 2021/22 setzte das Team des Sprachenzentrums der Europa-Universität Viadrina seine wissenschaftliche Begleitung des Projekts fort. Wie im vorigen Schuljahr stand das Team den Leiterinnen des Projekts im selben Format bei der Planung von Aktivitäten, ihrer Durchführung sowie Evaluierung beratend zur Seite.

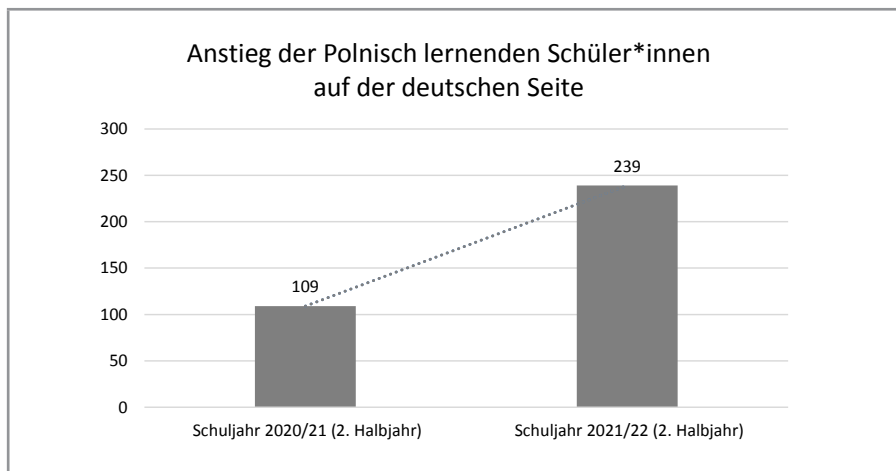
Das Team organisierte Fortbildungen und erhob kontinuierlich Daten zur Durchführung des Unterrichts in der Nachbarsprache, zu binationalen Begegnungen und anderen außerunterrichtlichen Angeboten. Dabei hatten die Schüler\*innen die Möglichkeit, die außerunterrichtlichen Angebote auf freiwilliger Basis und anonym zu evaluieren. Mit Hilfe zweisprachiger Fragebögen (siehe Anhang) konnte der Zufriedenheitsgrad der Schüler\*innen mit dem Angebot unter Berücksichtigung seiner verschiedenen Aspekte ermittelt werden. Einerseits gab es vorgegebene Aussagen, denen die Schüler\*innen graduell zustimmen konnten, andererseits hatten sie die Möglichkeit, weitere Items zu bewerten, indem sie offene Fragen beantworteten. Diese Daten ermöglichten eine quantitative Analyse ausgewählter Aspekte der Angebote.

Des Weiteren wurden Interviews mit den Lehrkräften aus den teilnehmenden Schulen durchgeführt, die auch eine qualitative Analyse des Projekts möglich machten. Mithilfe eines teilstrukturierten Interviews (siehe Anhang) wurden die Lehrkräfte

nach ihren Erfahrungen aus dem Unterricht in der Nachbarsprache, nach den methodisch-didaktischen Aktivitäten, den Lehr- und Lernmaterialien und der Motivation der Schüler\*innen befragt. Auch andere Themen wie die Arbeitsbedingungen, die Integration in den jeweiligen Bildungseinrichtungen sowie Wünsche für die Zukunft waren Teil der Befragung. Die Teilnahme an den Befragungen war freiwillig und anonym, alle gesammelten Daten wurden vertraulich behandelt und werden im Folgenden auch anonymisiert präsentiert. Die Ergebnisse der Befragung der Lehrkräfte sind in Kapitel 6 im Teil II der vorliegenden Evaluation zusammengefasst; dieses Kapitel entstand unter Mitarbeit von Aleksandra Kubicka.

## 1. Sprachunterricht

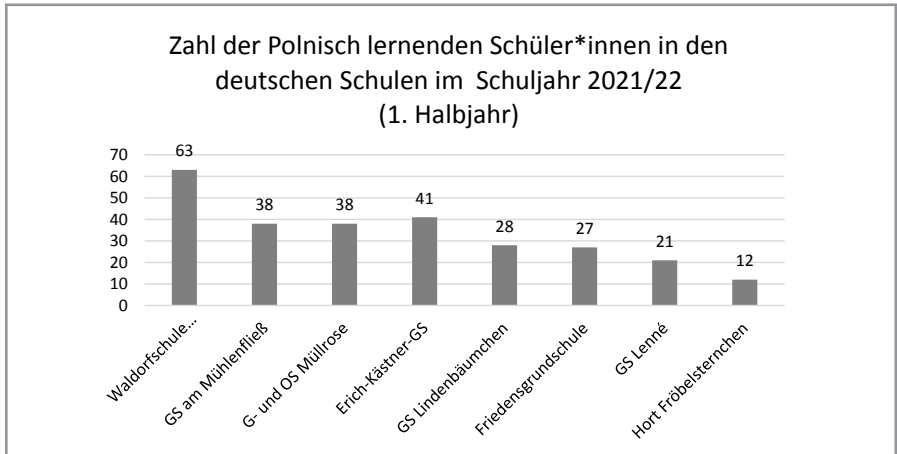
Eine beeindruckende Veränderung im Bereich Sprachunterricht vollzog sich auf der Frankfurter Seite der Doppelstadt. Im Vergleich zum vergangenen Schuljahr vergrößerte sich die Zahl der am Projekt teilnehmenden Schulen um mehr als 100%: Während sich im Schuljahr 2020/21 drei Schulen an dem Projekt beteiligten, so waren es im Schuljahr 2021/22 bereits sieben sowie ein Hort. Neu dazugekommen sind die Erich-Kästner-Grundschule, die Grundschule Lindenbäumchen, die Friedensgrundschule, die Grundschule Lenné sowie der Hort Fröbelsternchen. Auch die Zahl der Schüler\*innen hat sich mehr als verdoppelt: Während im Schuljahr 2020/21 109 SuS Polnisch auf der deutschen Seite lernten, so waren es im 2. Halbjahr 2021/22 bereits 239 Personen.



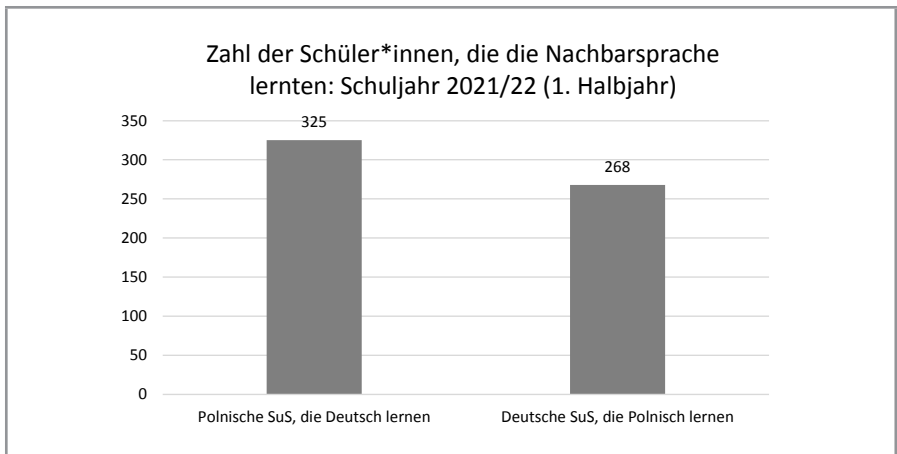
Diese positive Entwicklung war das Ergebnis aktiver Werbung für das Projekt seitens der Projektleiterin an den Frankfurter Grundschulen. Darüber hinaus haben sich wohl die positiven Erfahrungen auch an anderen Frankfurter Schulen „herumgesprochen“. Hier zeigt sich wiederum, dass zur Etablierung derartiger Projekte –

wie eben das Projekt zur Förderung der Nachbarsprache – eine aktive Bewerbung bei diversen Bildungsträgern sowie eine gute Öffentlichkeitsarbeit notwendig sind, weil nur dadurch die Ziele, die Aktivitäten und bisherige Ergebnisse für die potenziellen Beteiligten sichtbar werden.

Insgesamt waren sechs Lehrerinnen für den Polnischunterricht am Projekt beschäftigt, drei mehr als im Vorjahr. Die Einstellung des entsprechenden Lehrpersonals erforderte viel Aufwand.



Auf der polnischen Seite blieb die Zahl der beteiligten Schulen mit fünf konstant. An dem für die 5. und 6. Klassen obligatorischen Deutschunterricht nahmen insgesamt 325 Schüler\*innen teil, wobei die Zahl im Vergleich zum Vorjahr wie prognostiziert zurückgegangen ist, da in diesem Jahr der „Doppeljahrgang“ das Projekt verlassen hat (siehe dazu Fußnote 2). Die Zahl der SuS ist von 416 auf 325 zurückgegangen.





Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 haben insgesamt 593 Schüler\*innen zwei Stunden pro Woche die jeweilige Nachbarsprache gelernt. Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 waren es insgesamt 566 SuS, 239 auf der deutschen und 327 auf der polnischen Seite. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis, wenn auch die im Projektantrag angepeilte Zahl von 760 SuS knapp verpasst wurde. Hervorzuheben ist dabei, dass viele der Schüler\*innen neben dem Unterricht in der Schule durch zusätzliche Aktivitäten wie Workshops, Begegnungen und Ausflüge in Kontakt mit der Nachbarsprache gekommen sind.

Was das Format des Unterrichts anbelangt, veränderte sich das Verhältnis von Präsenz- zu Online-Unterricht diametral. Von den insgesamt 20 Arbeitsgemeinschaften für Polnisch im ersten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 fanden 15 in Präsenz statt, nur fünf wurden teilweise als Fernunterricht durchgeführt. Ein ähnliches Verhältnis hielt im 2. Halbjahr an. Auf der polnischen Seite fand bereits im 1. Halbjahr des Schuljahres 2021/22 der gesamte Deutschunterricht in Präsenz statt. Diese Unterrichtsform wurde bis zum Ende des Schuljahres beibehalten.

## **2. Außerunterrichtliche binationale Angebote: Begegnungen, Workshops, Ausflüge**

Binationale Begegnungen gehören zu den Kernaktivitäten des nachbarsprachlichen Unterrichts. Die Bedingungen für die Organisation gemeinsamer Aktivitäten für polnische und deutsche Schüler\*innen waren nun zwar günstiger als im vorangehenden Schuljahr, es herrschten jedoch weiterhin pandemiebedingte Regelungen wie Abstandhalten oder das Tragen von Masken, wodurch das uneingeschränkte Miteinander beeinträchtigt wurde.

Im Schuljahr 2021/22 fanden drei ganztägige Exkursionen mit insgesamt 110 Teilnahmen<sup>3</sup> der deutschen und polnischen SuS statt.

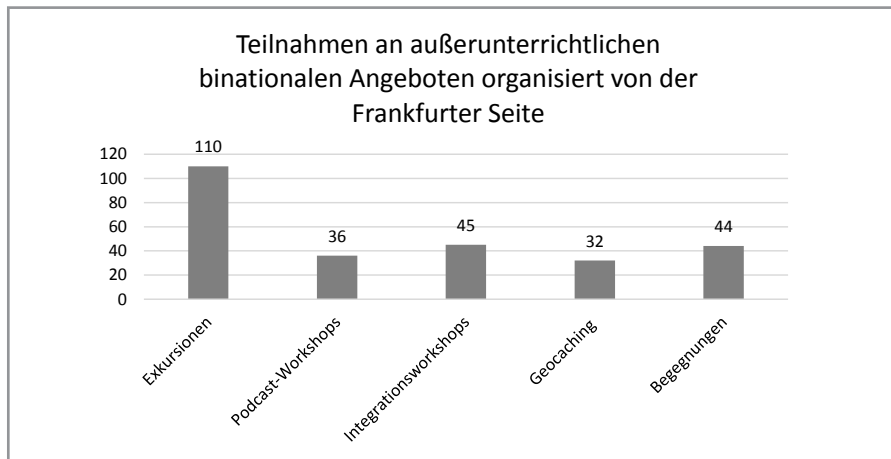
Es fand außerdem eine Reihe von Podcast-Workshops (4) statt, die in Zusammenarbeit mit der RAA Brandenburg, dem Radio Słubfurt und dem MehrGenerationen-Haus Mikado durchgeführt wurden (36 Teilnahmen). An diesen vier Workshops nahmen jeweils 9 Schüler\*innen teil, vier aus Słubice und 5 aus Frankfurt (Oder).

Weiterhin wurden fünf Integrationsworkshops angeboten mit jeweils 9 Teilnehmenden (45 Teilnahmen) sowie Geocaching (3) mit jeweils 11 Teilnehmenden (32 Teilnahmen).

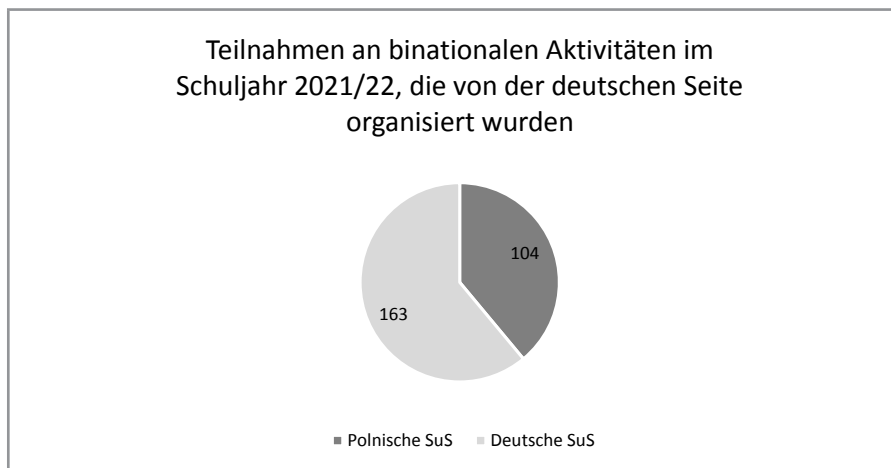
---

<sup>3</sup> Bei der Betrachtung der folgenden Zahlen ist zu beachten, dass die Zahl der Teilnahmen mit der Zahl der Teilnehmenden nicht identisch ist: Dies rührt daher, dass dieselben Personen (Teilnehmende) an einer Reihe von Angeboten teilnehmen konnten. In einigen Fällen führt es dazu, dass die Zahl der Teilnahmen (Anwesenheit) an den Angeboten größer als die Zahl der insgesamt teilnehmenden Personen ist.

Dazu kamen zwei Begegnungen in der Grundschule in Groß Lindow mit insgesamt 44 Teilnahmen.

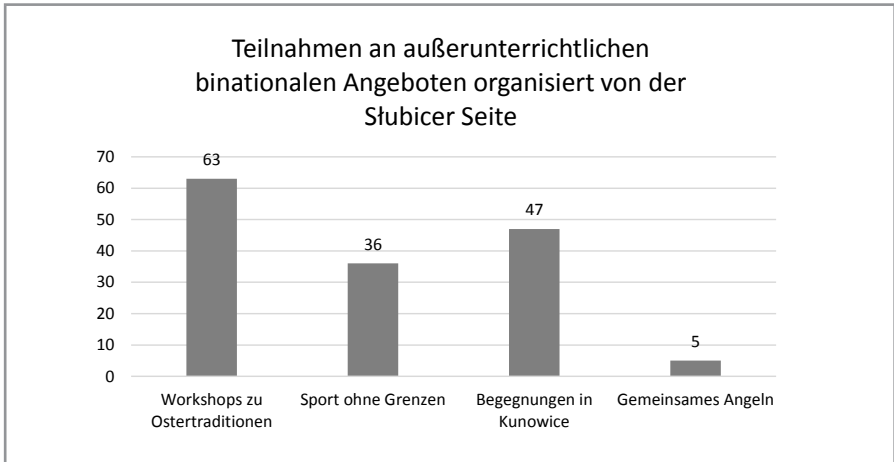


Im Schuljahr 2021/22 gab es an den binationalen, von der Frankfurter Seite organisierten Aktivitäten insgesamt 267 Teilnahmen (163 deutsche und 104 polnische).

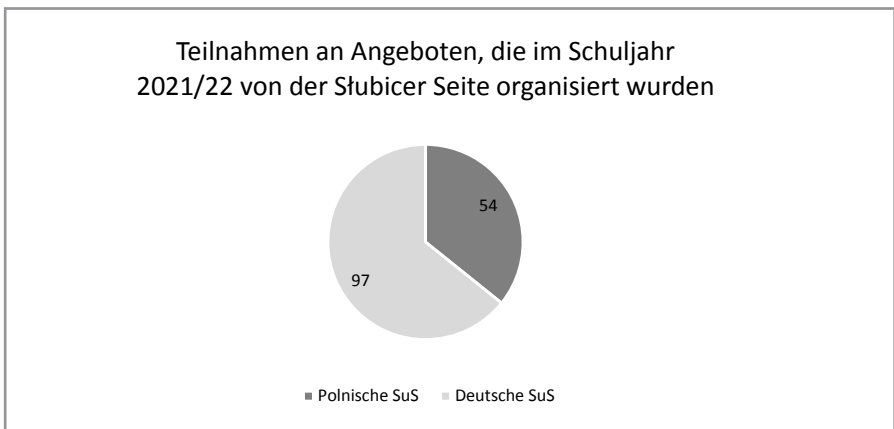


Dazu kamen vier binationale Angebote, die im Schuljahr 2021/22 durch die Stübicer Seite organisiert wurden. Es waren zwei Veranstaltungen mit dem Titel „Sport ohne Grenzen“, die einmal in Stübice (18 Teilnahmen) und einmal in Fürstenwalde (18 Teilnahmen) stattfanden. Hinzu kamen eine Begegnung von polnischen und deutschen Schüler\*innen aus Groß Lindow in der Schule in Kunowice (16 Teilnahmen), ein Besuch von 31 deutschen Schüler\*innen beim Schuljahresabschluss in Kunowi-

ce<sup>4</sup>, drei Workshops zu Ostertraditionen (63 Teilnahmen), sowie eine Begegnung mit dem Titel „Gemeinsames Angeln – zusammen nicht nur lernen“<sup>5</sup>.



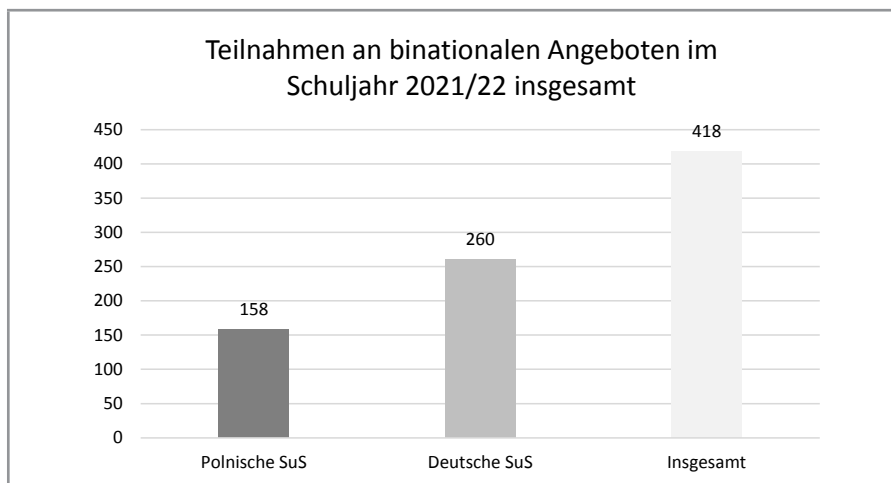
Insgesamt gab es an Angeboten, die in der ersten Schuljahreshälfte von der Słubicer Seite der Doppelstadt organisiert wurden, 54 polnische Teilnahmen und 97 deutsche. Alle dokumentierten Teilnahmen wurden im untenstehenden Diagramm dargestellt (zu den Einschränkungen bezüglich der Zahlenermittlung siehe Fußnoten 4 und 5).



Bei den binationalen Angeboten gab es insgesamt 418 Teilnahmen, 158 polnische und 260 deutsche.

4 Bei dieser Veranstaltung wurde die Zahl der polnischen Teilnehmenden nicht erfasst.

5 Bei dieser Veranstaltung wurde die Zahl der deutschen Teilnehmenden nicht erfasst.



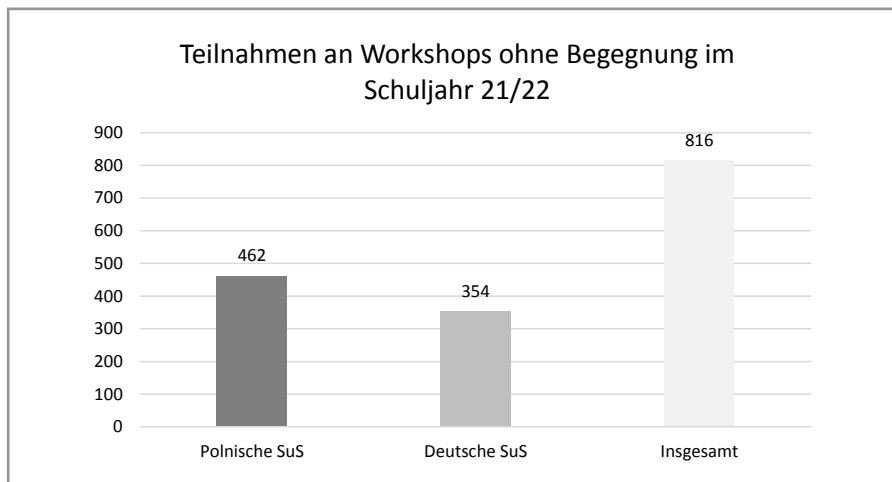
Das Projekt hat im Bereich Begegnungen noch sehr viel Entwicklungspotential. Mit dem Wegfall der Corona-Pandemiebeschränkungen ist der Bereich der binationalen Angebote in Zukunft durchaus ausbaufähig. Für einen möglichen Erfolg sprechen gute Erfahrungen bei der Organisation von Begegnungen sowie die bereits zustande gekommenen Kontakte zu potentiellen Mitorganisator\*innen von Angeboten. Als Beispiel für eine gute Zusammenarbeit können die Partnerschulen aus Kunowice und Groß Lindow genannt werden, die bei der Organisation der Begegnungen eine führende Rolle einnahmen.

### **3. Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung: Workshops**

Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung waren Workshops und Veranstaltungen, die ohne die Mitschüler\*innen aus dem Nachbarland stattfanden und die Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen auf spielerische Art, den Ausbau von Wissen über die Kultur und über das soziale Leben im Zielsprachenland zum Ziel hatten. Sie wurden teilweise als Ersatz für Begegnungen angeboten, die wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnten. Diese Veranstaltungen umfassten ein breites Spektrum von Themen, angefangen mit Traditionen zur Weihnachts- und Osterzeit und nationalen Feiertagen, über Musik, Umweltschutz und Essgewohnheiten bis hin zum Sport. Sie wurden sowohl von den Lehrkräften als auch in Zusammenarbeit mit externen Akteuren wie Stubburt e.V., dem MehrGenerationenHaus Mikado oder dem „PolenMobil“<sup>6</sup> durchgeführt.

<sup>6</sup> Das „PolenMobil“ ist ein Projekt des Deutschen Polen-Instituts, im Rahmen dessen ein Team von Sprachanimatoren und Polenexpertinnen eine deutsche Schule auf Anfrage besucht. „Ziel ist es, bei SchülerInnen und LehrerInnen Interesse und Neugierde für das Land Polen zu wecken. Im Rahmen von

Insgesamt gab es 816 Teilnahmen an derartigen Angeboten, davon 354 deutsche und 462 polnische. Die Länge der Workshops war unterschiedlich: auf der polnischen Seite dauerten sie größtenteils jeweils 45 Minuten, auf der deutschen hingegen in der Regel 90 Minuten.



#### 4. Fortbildungen

Im Schuljahr 2021/22 schien der Bedarf an Fortbildungen gesunken zu sein. Die Lehrkräfte auf beiden Seiten der Oder hatten die Möglichkeit, an zwei Workshops des Sprachenzentrums zum Thema „Lernen im Tandem“ sowie „Grundlagen des Spracherwerbs“ teilzunehmen. Außerdem gab es weitere Fortbildungen zum Thema „Tandem“, „Sprachanimation“, „DaZ-Unterricht in der Grundschule“, „Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sprachunterricht“, „Integration von Migrantenkindern und ihren Familien in der Schule, im Hort und Kindergarten“, sowie eine Fortbildung zur „Gründung von Schulpartnerschaften, Förderung und Finanzierung von gemeinsamen Projekten aus Mitteln des Deutsch-Polnischen Jugendwerks“. An den insgesamt 9 Fortbildungsmaßnahmen gab es 85 Teilnahmen.

---

Unterrichtsbesuchen sollen landeskundliche, historische, kulturelle und politische Inhalte zu Polen vermittelt werden, die später auch im Unterricht aufgegriffen werden können. Auch die polnische Sprache soll den Schüler\*innen auf spielerische Weise nähergebracht werden.“ <https://www.poleninderschule.de/polenmobil/> (08.06.2022).



## 5. Perspektive der Schülerinnen und Schüler

Die zahlenmäßig größte Gruppe der Teilnehmenden am Projekt machten die Schüler\*innen aus. Sie waren der Dreh- und Angelpunkt aller Maßnahmen. Daher war es notwendig, die Wahrnehmung des Projektes (Eindrücke, Zufriedenheit mit den konkreten Aktivitäten) durch die Schüler\*innen zu erfassen. Zu diesem Zweck wurden zweisprachige Fragebögen entworfen, mit Hilfe derer die Angebote bewertet werden konnten.<sup>7</sup>

Auf einem DIN-A4 Blatt konnten die Schüler\*innen den Grad ihrer Zustimmung zu folgenden Aussagen ankreuzen:

- „Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot insgesamt zufrieden.“
- „Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt.“
- „Angebote wie diese finde ich sehr wichtig an meiner Schule.“
- „Ich würde das Angebot anderen Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen.“

Zur Bestimmung des Zufriedenheitsgrades hatten sie eine Skala von 6 Punkten, die allerdings grafisch in Form von Emoticons (Smileys) dargestellt wurden: von drei Smileys, die die größte Zustimmung bedeuteten, bis hin zu drei traurigen Gesichtern, die einer völligen Ablehnung gleichkamen (Fragebögen siehe Anhang).

Die Antworten sollten Auskunft darüber geben, wie das jeweilige Angebot wahrgenommen wurde (Items 1 und 4), ob die Schüler\*innen etwas dazugelernt haben (Item 2), oder ob sie sich solche Angebote zur Ergänzung ihres Unterrichts in der

<sup>7</sup> Als Muster für die Fragebögen dienten Umfragen, die im Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen der Europa-Universität Viadrina erarbeitet wurden.

Schule wünschen würden (Item 3). Außerdem konnten die Schüler\*innen ihre Bewertung an drei weiteren Stellen des Fragebogens konkretisieren, erläutern oder begründen bzw. Dinge ansprechen, die ihnen im Zusammenhang mit dem Angebot oder der Befragung bedeutsam erschienen, aber nicht explizit erfragt wurden.

Insgesamt wurden 13 außerunterrichtliche Angebote evaluiert und 152 Fragebögen erfasst. Im Folgenden wird die Auswertung präsentiert. In den zitierten Aussagen wird die Originalschreibweise beibehalten. Die Aussagen werden jeweils sinngemäß ins Polnische oder ins Deutsche in eckigen Klammern übertragen.

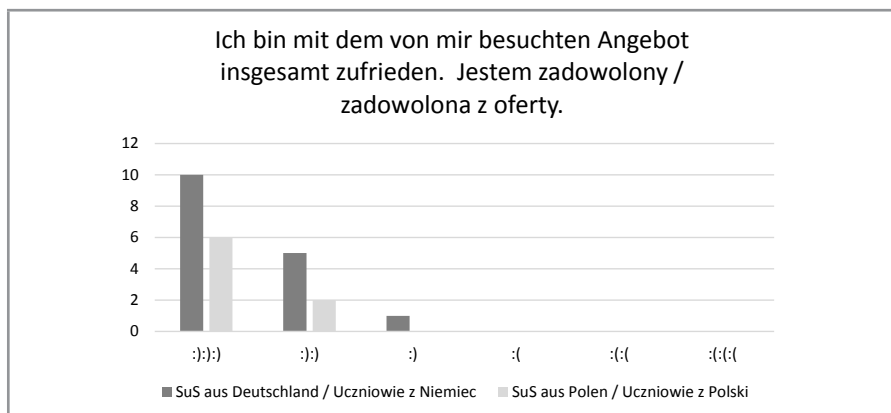
### **5.1. Außerunterrichtliche binationale Angebote**

Zu der Kategorie außerunterrichtliche binationale Angebote werden alle Veranstaltungen gezählt, bei denen polnische und deutsche Teilnehmende anwesend waren. Für das Projekt „Nachbarsprache in der Doppelstadt“ ist es die wichtigste Form des praktischen Lernens außerhalb des Klassenzimmers, in der der Kontakt zu den Nachbarn geknüpft und die authentische interkulturelle Kommunikation praktiziert wird. Wie bereits an mehreren Stellen dieses Berichtes erwähnt, hat die pandemische Situation die Realisierung dieses Kernelementes des Nachbarsprachenprojektes in hohem Maße beeinträchtigt.

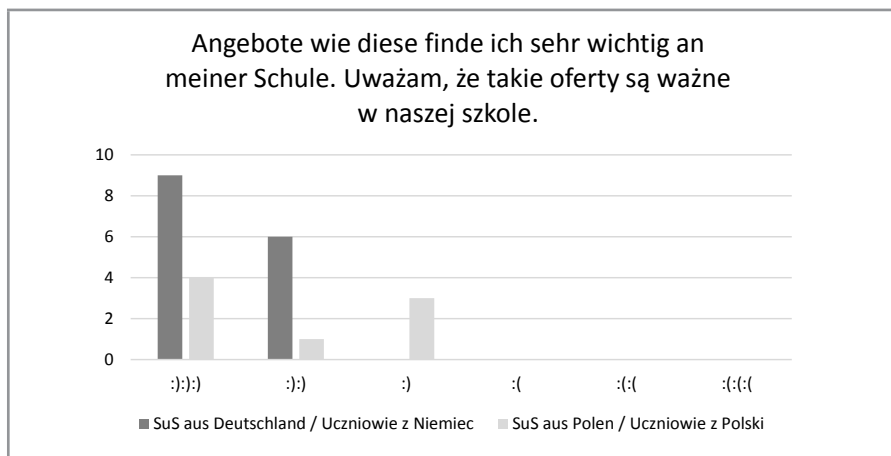
Sehr gut angenommen wurden Exkursionen, bei denen es darum ging, gemeinsam einen für die Schüler\*innen attraktiven Ort in der Region zu besuchen.

#### **5.1.1. Exkursion zum Extavium nach Potsdam**

An der Exkursion zum Extavium nach Potsdam am 7. Oktober 2021 nahmen insgesamt 20 polnische und 20 deutsche Schüler\*innen aus der 6. bis 8. Klasse teil. Erfasst wurden 26 Fragebögen, von denen 16 von deutschen und 10 von polnischen SuS freiwillig und anonym ausgefüllt wurden. Alle befragten Teilnehmenden waren mit dem Angebot zufrieden.



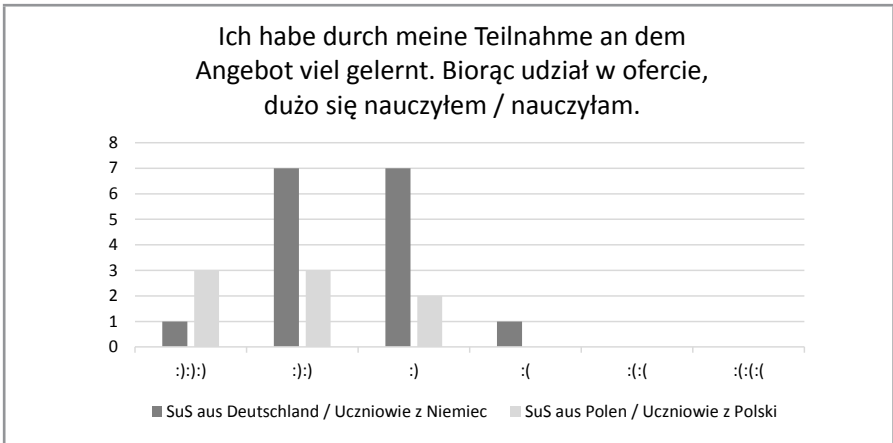
Alle waren ebenfalls der Meinung, dass solche Angebote an ihrer Schule sehr wichtig sind.



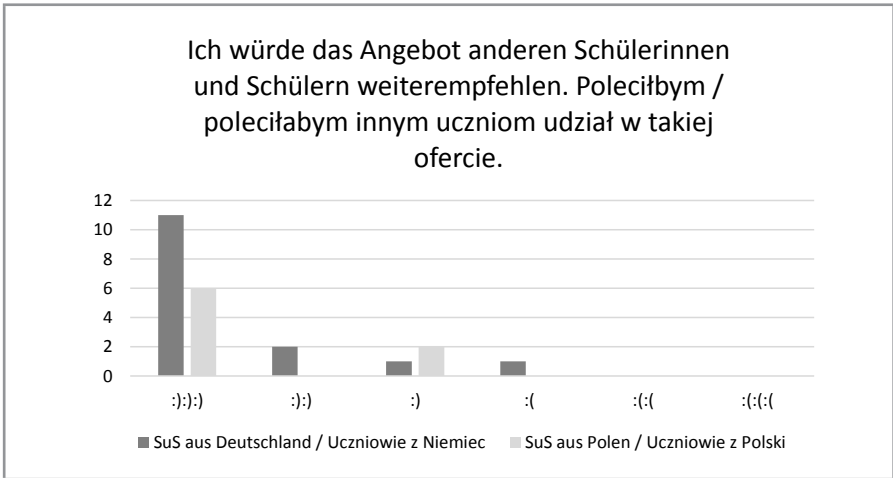
Der Gesamteindruck bei den meisten Schüler\*innen war, dass sie während des Ausflugs viel gelernt haben, wobei die meisten deutschen Schüler\*innen den Zufriedenheitsgrad durch zwei oder einen Smiley ausgedrückt haben (niedrigerer Zufriedenheitsgrad), die meisten polnischen SuS durch drei oder zwei Smileys (größerer Zufriedenheitsgrad).

Die Tatsache, dass dem Item „Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt“ die Schüler\*innen insgesamt mit weniger Smileys zugestimmt haben als den anderen Items, kann damit erklärt werden, dass außerunterrichtliche Angebote von den SuS nicht in erster Linie als Lehr- und Lernarrangements wahrgenommen wurden.





Bis auf eine Person würden die meisten Befragten das Angebot ihren Mitschüler\*innen weiterempfehlen.



In ihren Antworten auf die offenen Fragen haben die Schüler\*innen weitere Aspekte der gemeinsamen Exkursion genannt, die ihnen besonders gefallen haben. An erster Stelle wurden der Besuch im Extavium und die einzelnen Experimente erwähnt. In 13 von 16 Aussagen wird das explizit bestätigt, wie z. B. „Mir hat das Extavium sehr gut gefallen!“ oder „Mir hat das Schleimmachen Spaß gemacht.“ und „Der Stromschlag“.

Mit 8 Nennungen belegt die Busfahrt den zweiten Platz. Offenbar wurde das Erleben der Gemeinschaft nach einer langen Zeit der pandemiebedingten Isolation, in der keine gemeinsamen Aktivitäten stattfinden konnten, von den Schüler\*innen als besonders wichtig empfunden: „Ich fand es toll, mit dem Bus zu fahren und als

wir essen waren.“ In dieser Aussage wird auch das gemeinsame Essen genannt, die drittbliebteste Aktivität (4 Nennungen). In zwei Aussagen kam ein weiterer sozialer Aspekt zum Ausdruck: das Kennenlernen von bzw. das Miteinander mit den Schüler\*innen von der anderen Seite der Oder: „Dass man neue Leute kennenlernen konnte und keine Schule hatte.“, „Es hat Spaß mit den polnischen Kindern gemacht (...)“.

Aus den Antworten auf die offenen Fragen geht hervor, dass die Schüler\*innen die soziale Dimension, zu der die gemeinsame Fahrt, das gemeinsame Essen oder das Kennenlernen von neuen Menschen gehörten, als etwas Schönes und Wichtiges wahrgenommen haben.

Als negativ wurde die zu geringe Anzahl der Experimente genannt, von denen sich die Schüler\*innen mehr gewünscht hätten (3 Nennungen): „Doświadczeń mogłoby być więcej.“ [Es hätte mehr Experimente geben können]. Des Weiteren waren es die Sprachbarrieren (3 Nennungen). Zwei Teilnehmenden hat es nicht gefallen, dass die Führung auf Deutsch war. Eine Person empfand es als herausfordernd, sich mit den polnischen Teilnehmenden auf Polnisch unterhalten zu müssen. In einer Aussage wurde ein zustande gekommenes Missverständnis zwischen deutschen und polnischen Schüler\*innen, in einer anderen die Betreuung negativ bewertet.

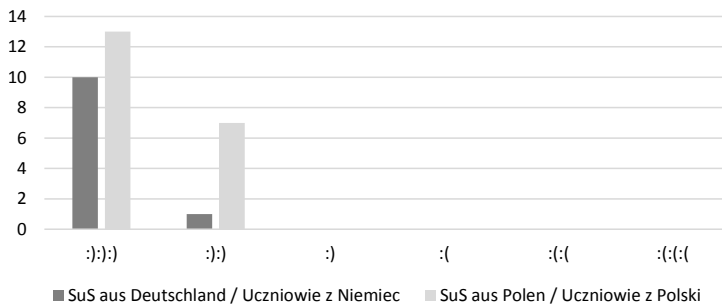
Die Aussagen bei dem letzten offenen Item „Das möchte ich noch sagen“ bestätigen aber die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot. In 12 von 18 Aussagen wird entweder der Wunsch nach Wiederholung des Ausflugs geäußert bzw. eine besondere Freude am Angebot bestätigt. Hier sind zwei deutsche und zwei polnische Beispiele: „Es hat Spaß gemacht.“, „Ich freue mich aufs nächste Mal.“, „Było bardzo świetnie, ze zniecierpliwieniem czekam na następane warsztaty.“ [Es war super, ich kann es kaum erwarten bis zum nächsten Workshop.], „Było super.“ [Es war super].

### **5.1.2. Exkursion in die Schokoladenfabrik**

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2021/22 wurde eine weitere regionale Exkursion, und zwar in die Schokoladenfabrik (Schokoladenland der Confiserie Felicitas GmbH Hornow) organisiert, an der 38 Schüler\*innen, 20 aus Polen und 18 aus Deutschland, teilgenommen haben. An der Umfrage haben 20 polnische und 11 deutsche Schüler\*innen teilgenommen.

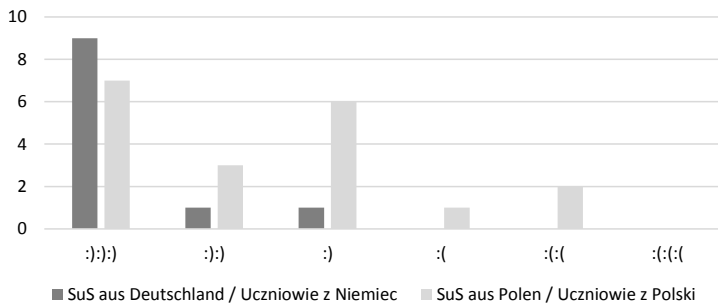
Alle Befragten waren mit der Exkursion insgesamt zufrieden.

Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot insgesamt zufrieden. Jestem zadowolony / zadowolona z oferty.



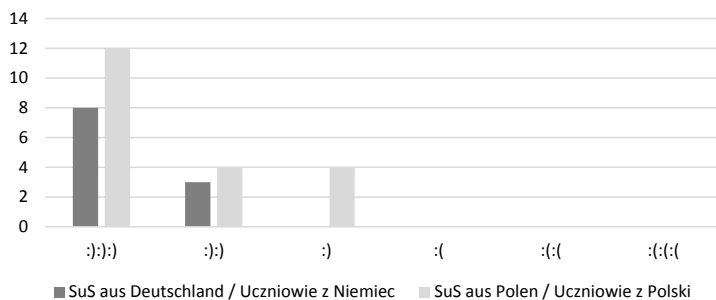
In der Kategorie „Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt“ fiel die Bewertung bei den deutschen Teilnehmenden besser aus. Der Grund hierfür kann der Altersunterschied sein. Von der deutschen Seite nahmen jüngere Kinder aus der 3. und 4. Klasse teil, aus Słubice waren es Schüler\*innen der 5., 6. und 7. Klasse.

Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt. Biorąc udział w ofercie, dużo się nauczyłem / nauczyłam.

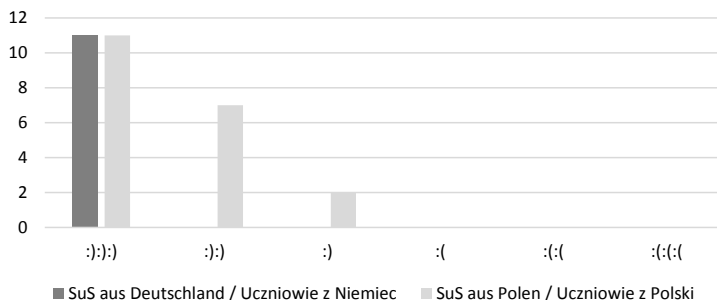


Alle Schüler\*innen haben den weiteren beiden Items zugestimmt: Alle hielten derartige Angebote an ihrer Schule für sehr wichtig, und alle würden das Angebot anderen SuS weiterempfehlen.

Angebote wie diese finde ich sehr wichtig an meiner Schule. Uważam, że takie oferty są ważne w naszej szkole.



Ich würde das Angebot anderen Schüler\*innen weiterempfehlen. Poleciałbym / poleciałabym innym uczniom udział w takiej ofercie.



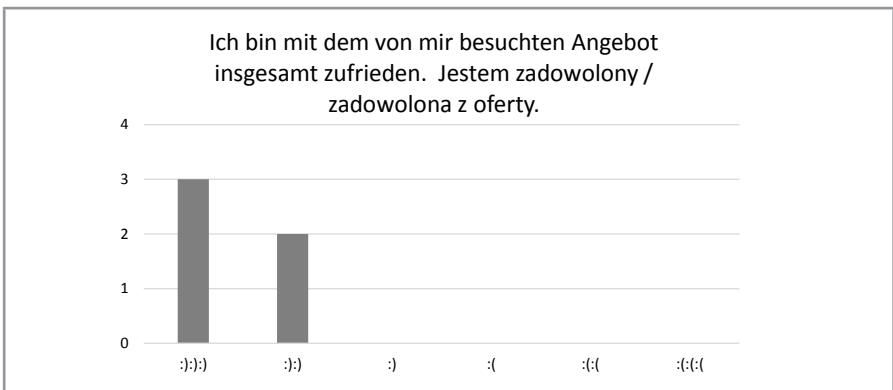
In ihren Antworten auf die offenen Fragen haben alle Befragten die Inhalte der Workshops in der Schokoladenfabrik genannt. Besonders gut gefallen hat ihnen die Möglichkeit, etwas über die Schokoladenproduktion zu erfahren, selbst Schokoladenprodukte herzustellen und Pizza zu backen. Der sehr positive Eindruck wird in den abschließenden Kommentaren in der Rubrik „Das möchte ich noch sagen“ bestätigt (9 Nennungen), z. B. „Chciałabym jeszcze kiedyś pojechać na podobne warsztaty.“ [Ich möchte gerne eines Tages wieder an einem ähnlichen Workshop teilnehmen.].

Bei den offenen Fragen gab es keine expliziten Aussagen zum deutsch-polnischen bzw. sprachlichen Kontext der Exkursion. Offensichtlich werden binationale Veran-

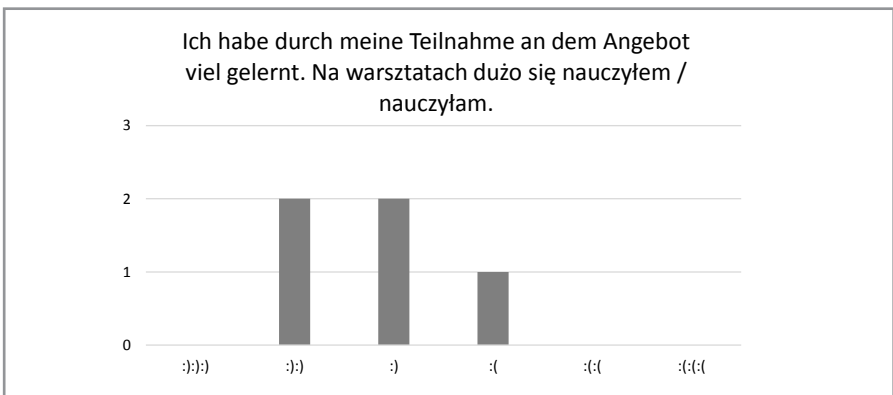
staltungen als „normal“ im positiven Sinne wahrgenommen, d.h. die Anwesenheit von Mitschüler\*innen von der anderen Seite der Oder wird von den Schüler\*innen nicht mehr als etwas Besonderes, sondern als „natürlich“ empfunden.

### 5.1.3. Drachenfest in Groß Lindow

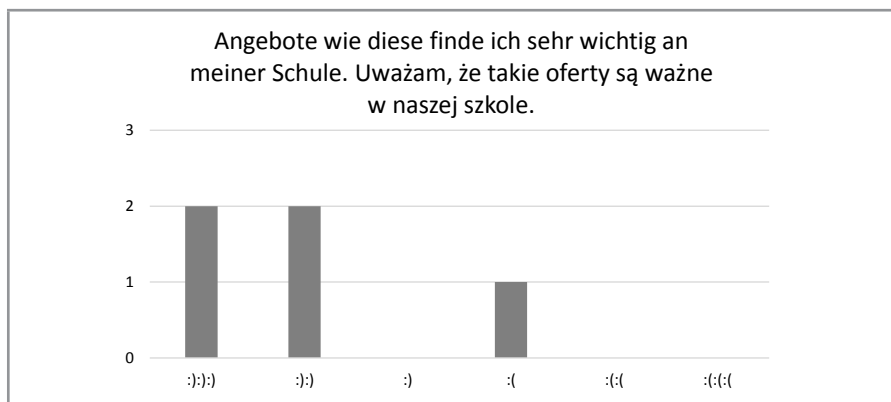
Eine andere Art der Begegnung stellen Besuche von Kindern in ihren Partnerschulen dar. Einen solchen Besuch in einer kleinen Runde haben 6 Schüler\*innen aus der Grundschule in Kunowice ihren deutschen Partner\*innen in Groß Lindow anlässlich eines Drachenfestes abgestattet. Für die polnischen Schüler\*innen wurde eine Führung durch die Partnerschule organisiert. An der Befragung zu dieser Veranstaltung nahmen fünf polnische SuS teil. Alle waren mit dem Besuch zufrieden.



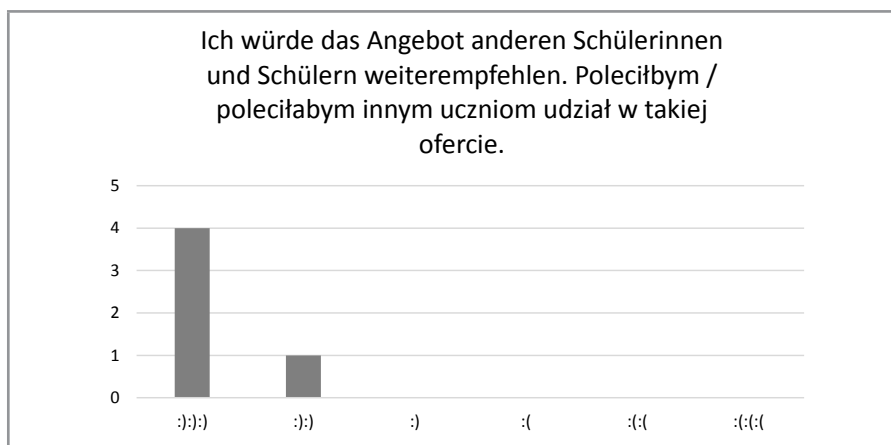
Ähnlich wie bei anderen Evaluationen wurde auch dieses Angebot nicht unbedingt als ein Lernangebot empfunden.



Bis auf eine Person finden die Teilnehmenden derartige Angebote an ihrer Schule wichtig.



Alle würden das Angebot anderen Schüler\*innen weiterempfehlen.



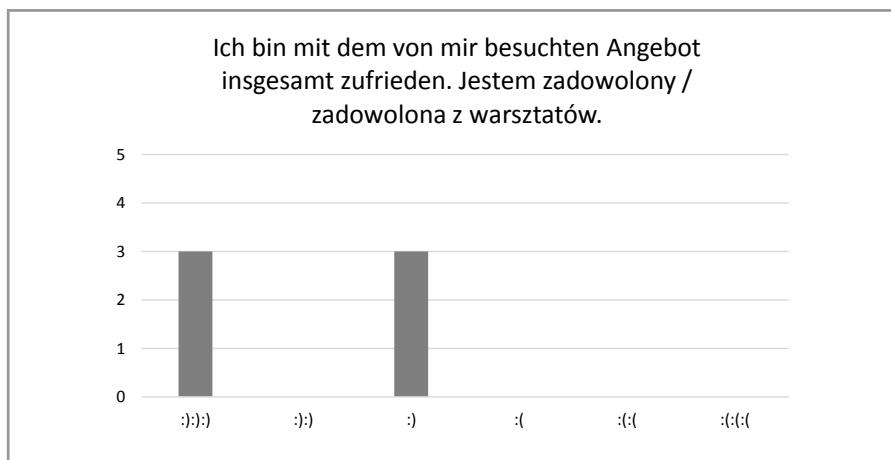
Sehr gut gefallen haben den Teilnehmenden das Drachen-Steigen-Lassen (3), der Empfang (3) und die Besichtigung der Schule (3). Interessant ist, dass die Schüler\*innen es vermisst haben, aktiv am Unterricht mit den deutschen Mitschüler\*innen teilzunehmen (3 Nennungen), wie beispielsweise in dieser Aussage zu lesen ist: „Chciałabym powtórzyć takie warsztaty, tyle że z czynnym udziałem w zajęciach.“ [Ich würde einen solchen Workshop gerne wiederholen, aber mit aktiver Teilnahme am Unterricht].

Auch in dieser Umfrage bestätigen die abschließenden Aussagen im Item „Das möchte ich noch sagen“ die sehr positive Resonanz bei den Schüler\*innen: „Było bardzo fajnie tam pojechać i zobaczyć ich szkołę i jak się uczą.“ [Es war sehr schön, dorthin zu fahren und ihre Schule zu sehen, und wie sie lernen.] „Było bardzo fajnie – polecam.“ [Es hat sehr viel Spaß gemacht – ich kann es nur empfehlen.], „Mogłyby być częściej takie wycieczki.“ [Derartige Ausflüge könnte es öfter geben].

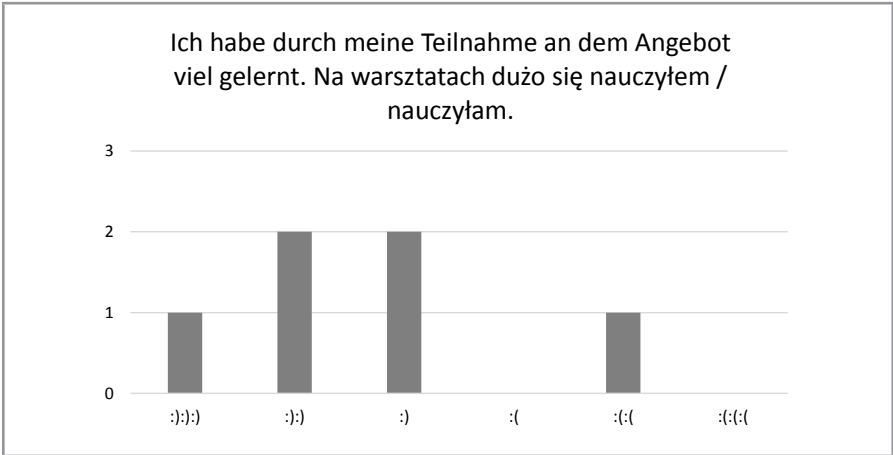
#### 5.1.4. Integrationsworkshops

Eine weitere Form der Begegnung waren zweisprachig gestaltete Workshops, die von einer externen Bildungseinrichtung durchgeführt wurden. Ihr Schwerpunkt waren Sprachanimation und Erleben von Gemeinschaft während gemeinsamer Indoor- und Outdoor-Aktivitäten. An der Workshop-Reihe nahmen jeweils vier polnische und fünf deutsche Schüler\*innen teil. Fragebögen haben drei polnische und drei deutsche SuS ausgefüllt.

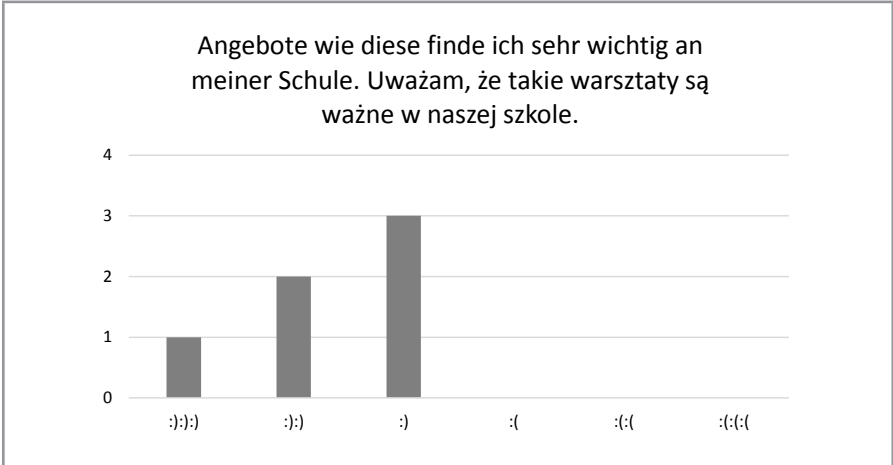
Alle Teilnehmenden waren mit dem Angebot insgesamt zufrieden. In Antworten auf die offenen Fragen wurde vor allem der spielerische Aspekt als besonders attraktiv hervorgehoben. Bei dem Item „Das hat mir an dem Angebot besonders gut gefallen“ nennen alle Teilnehmenden die Spiele, z. B. „Zabawa z balonem, zabawa karuzela, zabawa Tak jak Ty“ [Das Ballon-Spiel, das Karussell-Spiel, das Spiel *So wie du*] oder „Die neuen Spiele, die ich kennengelernt habe. Dass wir alle zum Schluss etwas gebastelt haben.“ Außerdem werden Aktivitäten wie Basteln, Zeichnen und Malen genannt: „Gry związane z malowaniem“ [Mal-Spiele.], „nauka języka, gry związane z rysowaniem“ [Sprachenlernen, Zeichen-Spiele].



Wie das untenstehende Diagramm zeigt, wird das außerunterrichtliche Angebot weniger als eine Lernsituation, sondern wohl eher als ein Spiel- und Gemeinschaftserlebnis empfunden.

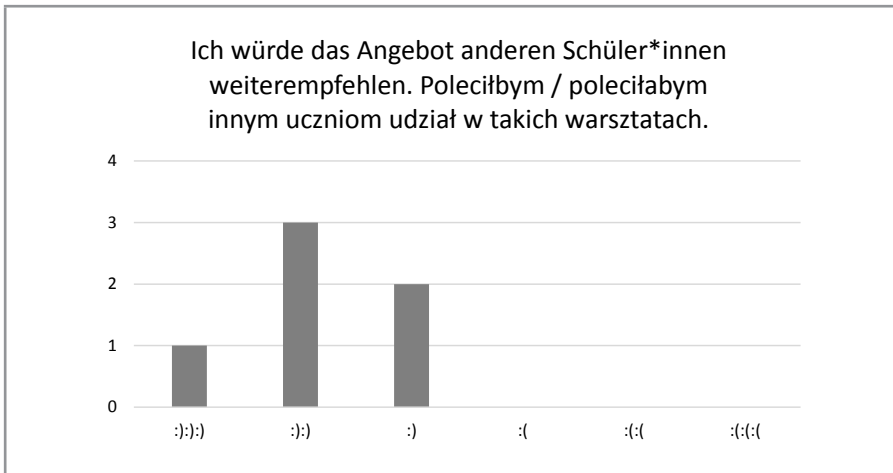


Im Schulalltag würden sich jedoch die Schüler\*innen derartige Angebote durchaus wünschen.



Alle Teilnehmenden würden derartige Veranstaltungen ihren Mitschüler\*innen weiterempfehlen.





Als negativ wurde von den Teilnehmenden das unterschiedliche Alter empfunden (2 Nennungen im Item „Das hat mir an dem Angebot gar nicht gefallen“): „Wiek innych uczestników“ [Das Alter anderer Teilnehmenden], „Wiek innych uczestników mojej grupy“ [Das Alter anderer Teilnehmenden in meiner Gruppe]. Der Altersunterschied war in dieser Gruppe groß: Teilgenommen haben Schüler\*innen aus der 2., 4. und der 7. Klasse, was anscheinend als hinderlich für das soziale Miteinander wahrgenommen wurde. In einer Aussage wird überdies auf das Ungleichgewicht in Verwendung der Sprache während des Angebots hingewiesen: „To, że Niemcy mogli więcej po niemiecku, a Polacy musieli po niemiecku.“ [Die Deutschen konnten insgesamt mehr Deutsch sprechen, und die Polen mussten Deutsch sprechen].

Die insgesamt positive Rückmeldung wurde zusätzlich durch die Aussage einer Person in dem Item „Das möchte ich noch sagen“ bestärkt: „Chcę powiedzieć, że mi się bardzo podobało.“ [Ich möchte noch hinzufügen, dass es mir sehr gut gefallen hat].

## 5.2. Außerunterrichtliche Angebote ohne Begegnung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Schülerbefragung zu den Angeboten zu Polen, der polnischen Sprache und Kultur dargestellt, an denen deutsche Schüler\*innen teilgenommen haben. Es wurden insgesamt 84 Fragebögen ausgefüllt.

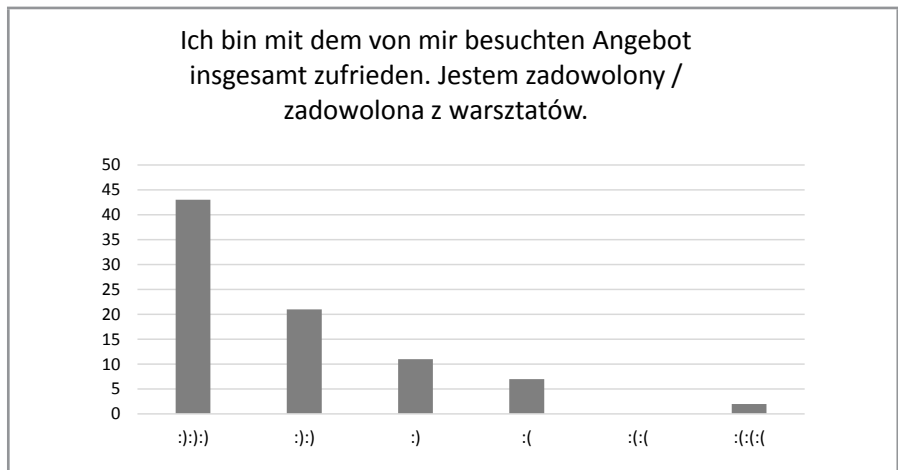
Den Schüler\*innen hat vor allen der spielerische und interaktive Ansatz sowie die zweisprachige Gestaltung der Angebote sehr gut gefallen: „Das Wörter-Domino hat mir am besten gefallen.“, „[Mir hat gut gefallen, dass] man nicht nur in Polnisch reden musste. Dass man auch mal ein paar Spiele gespielt hat.“ Viel gelobt wurde

der Einsatz von einer Landkarte, verständliche Vermittlung von Wissen über die Verflechtungen der deutschen und polnischen Geschichte und Politik: „Es war sehr verständlich und ich glaube auch für Menschen, die noch nichts mit Polnisch zu tun hatten, gut erklärt.“; „Sie haben uns die Verbindung der Länder erklärt, wie sie zueinander stehen.“ Auch der Kontakt zu anderen Lehrkräften wurde als gewinnbringend anerkannt: „Dass ich die Sprache von andern Personen hören [konnte]“.

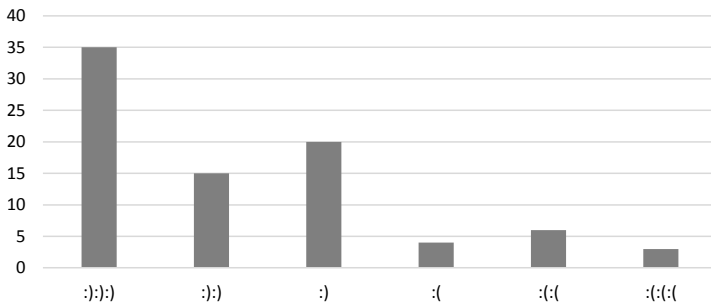
Die Angebote wurden zwar an das jeweilige Sprachniveau der Schüler\*innen angepasst, und doch gab es vereinzelt seitens der SuS der höheren Jahrgangsstufen Unzufriedenheitsäußerungen: „Uns wurden Wörter beigebracht, die die Klasse schon kannte. Ich denke, meine Klasse war etwas unterfordert mit der Sprache.“

Die Tatsache aber, dass es für die Teilnehmenden kleine Geschenke wie Bücher gab, wurde durchweg positiv bewertet und anerkannt.

Insgesamt wurden die Angebote mehrheitlich gut angenommen. Die meisten Teilnehmenden waren insgesamt zufrieden und gaben an, bei der Veranstaltung viel gelernt zu haben.

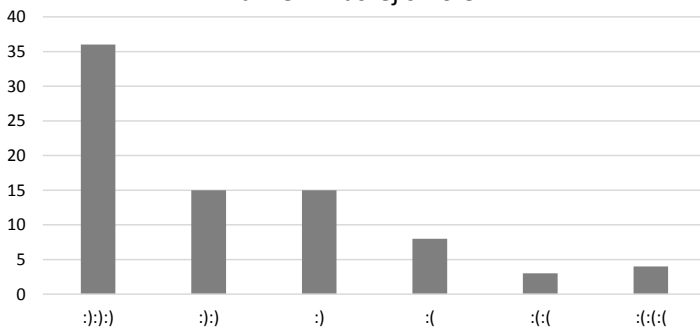


Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt. Na warsztatach duzo się nauczyłem / nauczyłam.

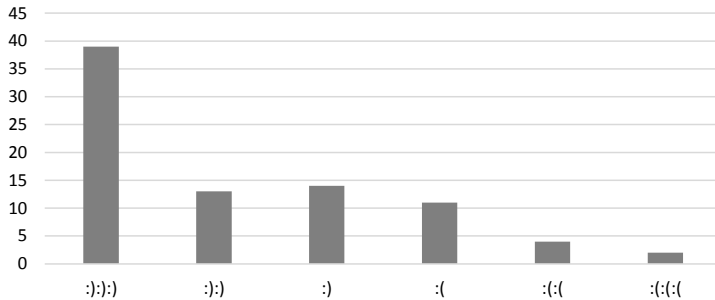


Die Schüler\*innen empfanden mehrheitlich die Angebote als eine wichtige Ergänzung zum Unterricht, und sie würden sie auch anderen Mitschülerinnen und Mitschülern weiterempfehlen.

Angebote wie diese finde ich sehr wichtig an meiner Schule. Uważam, że takie warsztaty są ważne w naszej szkole.



Ich würde das Angebot anderen Schüler\*innen weiterempfehlen. Poleciłbym / poleciłabym innym uczniom udział w takich warsztatach.

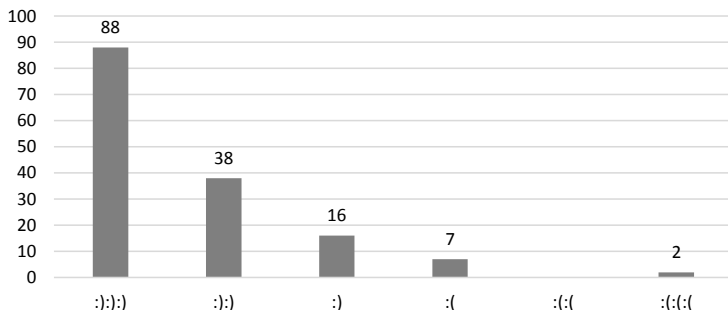


Die Angebote wurden zwar als eine wichtige Ergänzung zum Unterricht wahrgenommen, den Schüler\*innen fehlten jedoch offensichtlich binationale Begegnungen und Besuche im Nachbarland, wie in einer Aussage zu lesen ist: „Es [war] schon cool, aber schade, dass wir nicht verreist sind.“

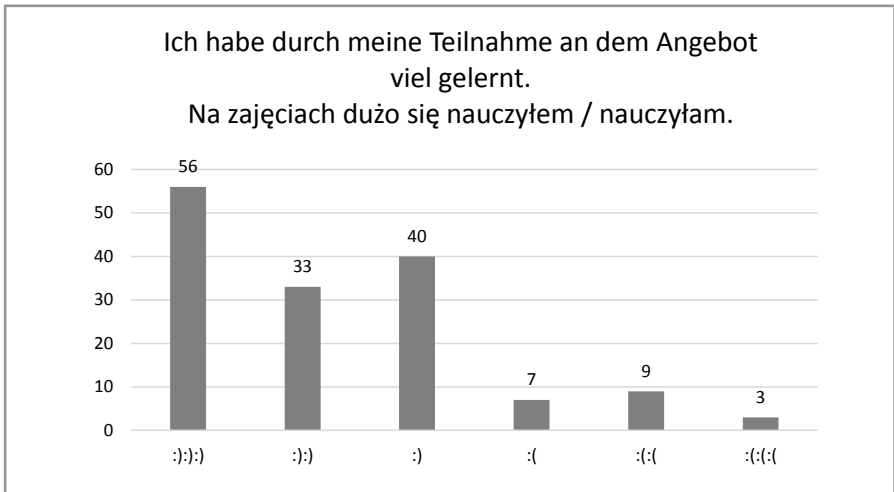
### 5.3. Alle evaluierten Angebote und Fazit

Die meisten Schüler\*innen waren mit allen evaluierten Angeboten insgesamt zufrieden. In der Gruppe der Zufriedenen hat die Mehrheit die Aussage „Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot vollkommen zufrieden“ gewählt.

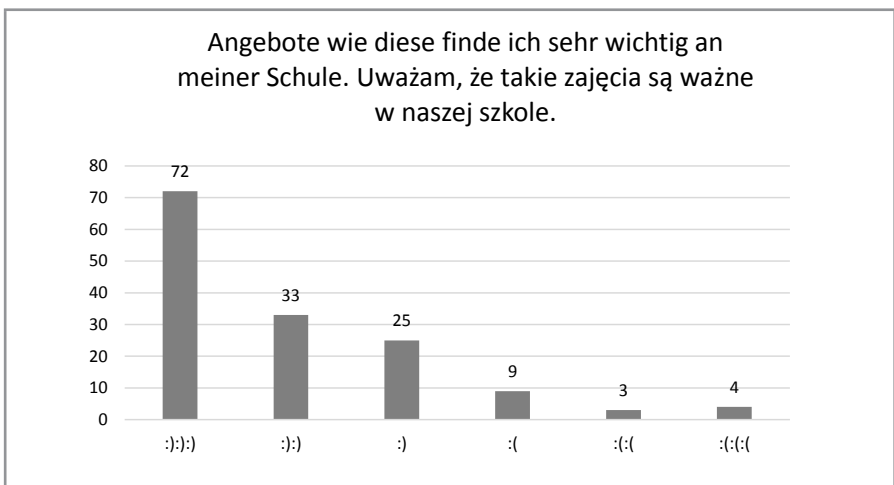
Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot insgesamt zufrieden.  
Jestem zadowolony / zadowolona z zajęć.



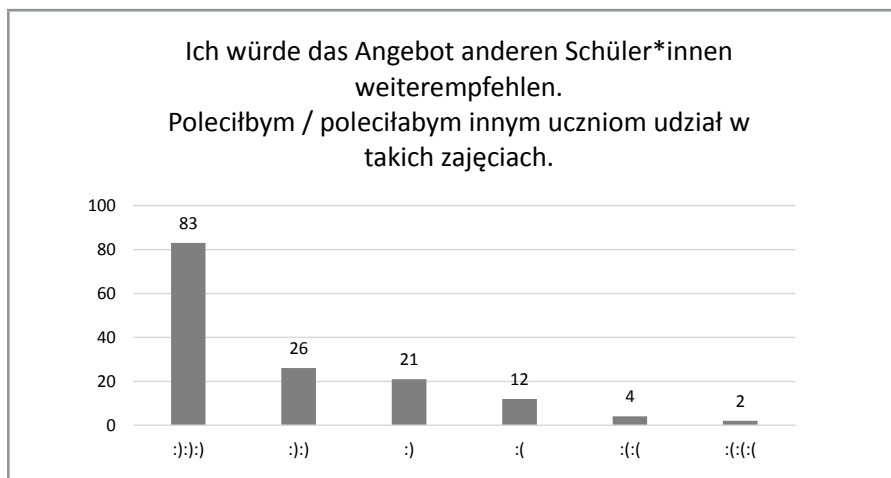
Auch wenn der Schwerpunkt der Angebote nicht auf dem Erlernen der Sprache, sondern auf ihrer aktiven Verwendung, vor allem aber auf dem sozialen Aspekt (Kennenlernen, Erleben der Gemeinschaft) lag, meinten die meisten Schüler\*innen, dass sie durch die Angebote viel gelernt haben.



Des Weiteren erscheint die Verankerung derartiger Angebote im Lehrprozess in der Schule den meisten Schüler\*innen als sehr wichtig.



Die positive Wahrnehmung bestätigten die Schüler\*innen auch in der mehrheitlichen Zustimmung der Aussage „Ich würde das Angebot anderen Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen“.



Die positiven Rückmeldungen der Schüler\*innen geben Auskunft darüber, wie wichtig ein den Schulunterricht begleitendes Programm mit Angeboten wie binationale Exkursionen, Workshops und Schulbesuche ist. Daher sollte es zu einem festen Bestandteil des nachbarsprachlichen Unterrichts werden. In Zukunft sollen aber die Gruppen altershomogener sein, da bei allzu großen Altersunterschieden offensichtlich keine funktionierende Gemeinschaft entstehen kann. Außerdem soll die inhaltliche Ausgestaltung mancher Workshops noch besser an die Zielgruppe und ihr Wissens- und Sprachniveau angepasst werden.

Wie aus den offenen Aussagen mancher Schüler\*innen hervorgeht, wünschen sie sich nicht nur, solche Veranstaltungen noch einmal zu erleben, sondern machen auch konkrete Vorschläge, was sie darüber hinaus gerne erleben würden, z. B. am Unterricht in einer Partnerschule aktiv teilnehmen zu können.

## 6. Perspektive der Lehrkräfte

Um einen umfassenden Blick auf das Projekt zu bekommen, wurden alle am Projekt beteiligten Lehrkräfte zu Interviews eingeladen. Dadurch hatten sie die Möglichkeit, über ihre persönlichen Eindrücke und bisherigen Erfahrungen bezüglich des Projektes zu berichten und Anregungen für die Fortsetzung des Projektes zu äußern.

Der Einladung zum Gespräch sind fünf von elf am Projekt beteiligten Lehrkräften gefolgt. Alle unterrichten Polnisch auf der deutschen Seite. Die Interviews wurden über ZOOM durchgeführt und mit Erlaubnis der Interviewten aufgenommen. Danach wurden die Gespräche ganz oder teilweise transkribiert. Das gesammelte Material wurde in einem nächsten Schritt hinsichtlich der Inhalte und Kontexte der einzelnen Äußerungen aufbereitet und als Zusammenfassung oder als Zitat in einem

explizierenden Text dargestellt. Kurze Zitate erscheinen im Textfluss, umfangreiche Zitate werden grafisch hervorgehoben. Alle Daten wurden vertraulich behandelt und werden im Folgenden in anonymisierter Form herangezogen. Die Autor\*innen der Aussagen werden mit einem Kürzel, von dem sich allerdings nicht auf die realen Personen schließen lässt, in runden Klammern markiert. Die Aussagen wurden sinngemäß vom Polnischen ins Deutsche übersetzt; die Übersetzung wird in eckigen Klammern wiedergegeben.

## **6.1. Organisation des Projekts**

### **6.1.1. Zusammenarbeit mit den Projektleiterinnen**

Die Projektleiterinnen brachten sich durch vielfältige Aktivitäten in das Projekt ein, indem sie beispielsweise außerunterrichtliche Angebote mit organisierten, aktiv an diesen Veranstaltungen teilnahmen und Materialien und Lehrmittel beschafften. Dadurch erwiesen sie sich als große Unterstützung für alle Lehrkräfte. Dank dieser Unterstützung konnten die Lehrkräfte ihre Zeit in erster Linie der Planung und Durchführung des Unterrichts widmen. Eine solche Aufgabenteilung hat die Lehrkräfte entlastet und ist nach Ansicht der Interviewten auch in Zukunft notwendig: „To jest ogromny plus.“ (AB) [Das ist ein großes Plus.]

Fortbildungen wurden von den interviewten Lehrkräften ebenfalls positiv bewertet und als „bardzo duży plus.“ (CD) [ein sehr großes Plus] bezeichnet. Die Teilnahme an den Fortbildungsmaßnahmen erwies sich als „wartość dodana“ (CD) [Mehrwert des Projekts].

### **6.1.2. Aufnahme und Unterstützung durch Schulen**

Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrer\*innen für Polnisch und dem Lehrpersonal an den deutschen Schulen wurde größtenteils sehr positiv bewertet. Die Lehrkräfte des Projekts wurden in das Kollegium gut aufgenommen, hatten Ansprechpartner\*innen, an die sie sich wenden konnten und die bereit waren, sie in unterschiedlichen Situationen zu unterstützen.

„Mam bardzo dobre warunki w szkole. Jestem bardzo zadowolona, zawsze kiedy tylko coś chcę, pani (...) chętnie mi pomaga i rozumiemy się bardzo dobrze, i wspiera mnie.“ (AB) [Ich arbeite unter sehr guten Bedingungen in dieser Schule. Ich bin sehr zufrieden, wann immer ich etwas brauche, hilft mir Frau (...) gerne, wir verstehen uns sehr gut, und sie unterstützt mich.]

„Szkoła jest bardzo zdyscyplinowana (...) To takie bardzo pozytywne doświadczenie. (...) [Z koordynatorką] kontaktujemy się przez maila, przez WhatsAppa (...) dostałam też listę, jak rok szkolny wygląda, kiedy są ferie, oprowadziła

mnie, dała mi klucz do sali (...), w której prowadzę te zajęcia. (...) Gdy czegoś potrzebuję to się po prostu kontaktuję (...) Wiem, jak się poruszać, co mam robić. Krótkie nasze pierwsze spotkanie trwało może 15 minut, wszystko było na liście (...) Na organizację ze strony szkoły i współpracę ze szkołą absolutnie nic złego nie mogę powiedzieć. Jest dla mnie wzorcowa. Cokolwiek się tam dzieje, jest miło i sympatycznie." (EF) [Die Schule ist sehr gut organisiert (...) Es ist eine sehr positive Erfahrung. (...) [Mit der Koordinatorin] kommuniziere ich per E-Mail, per WhatsApp (...) Ich habe auch von ihr eine Liste bekommen, wie das Schuljahr aussieht und wann die Ferien sind, sie hat mich herumgeführt, den Schlüssel zum Raum gegeben (...), in dem ich unterrichte. (...) Wenn ich etwas brauche, reicht es, dass ich mich einfach nur kurz melde (...) Ich weiß, wie ich mich zurechtfinde, was ich zu tun habe. Unser erstes Treffen war kurz, es dauerte vielleicht 15 Minuten, alles stand schon vorbereitet auf einer Liste (...) Ich kann nur Positives über die Organisation seitens der Schule und über die Zusammenarbeit mit der Schule sagen. Ich finde sie wirklich vorbildlich. Es ist dort in jeder Situation einfach nur nett und freundlich.]

Eine andere Lehrerin verweist ebenfalls auf eine sehr freundliche Atmosphäre, das offene und einladende Kollegium, mit dem sie zusammengearbeitet hat: „Wir sind eine große Familie (...) Bis zur Pensionierung könnte ich dort bleiben.“ (GH) Auf ihren Vorschlag hin wird die Information über das Erlernen von Polnisch als Nachbarsprache in Form eines Vermerks in das Zeugnis aufgenommen. Auf diese Weise wird das Engagement und der Arbeitsaufwand der Schüler\*innen honoriert. Außerdem ist eine derartige Anerkennung wichtig für SuS, die Polnisch an weiterführenden Schulen, wie dem Städtischen Karl-Liebknecht-Gymnasium in Frankfurt (Oder), lernen wollen.

Alle Bildungsinitiativen und Ideen für gemeinsame deutsch-polnische Ausflüge werden in ihrer Schule, die eine Schulpartnerschaft mit einer polnischen Grundschule pflegt, mit Begeisterung aufgenommen. Die Lehrerin begründet diese Offenheit damit, dass sie in einer kleinen Schule arbeitet und dass die Partnerschule ebenfalls nicht groß ist. Positive Erfahrungen während der Begegnungen führen zu guten Beziehungen und einem fruchtbaren Austausch. Beide Partnerschulen sind entschlossen, die gegenseitigen Beziehungen zu pflegen und die Zusammenarbeit auch nach Abschluss des Projektes zu verstärken. Dies ist ein erfreuliches Signal.

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen kam es in einer Schule in der Anfangsphase der Gruppenbildung zu Kommunikations- und Verwaltungsschwierigkeiten, die jedoch im Laufe der Zeit behoben werden konnten. In der gleichen Schule gab es keine festgelegte Kontaktperson, an die man sich im Bedarfsfall wenden konnte. Spontan meldete sich jedoch eine hilfsbereite Person, die sich für die Ar-



beit als Lehrerin für Polnisch aus dem Projekt interessierte und von sich aus fragte, ob jemand eventuell Unterstützung benötige. In einer anderen Einrichtung musste der Unterricht kurz unterbrochen werden, da die Lehrkraft ausgeschieden war, wodurch eine Wiederaufnahme des Unterrichts in der ursprünglichen Gruppenzusammensetzung schwierig wurde. Die Zahl der Schüler dort sank von 12 auf 5.

Die Lehrkräfte waren im Allgemeinen mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden. Künftig könnte jedoch eine Erstattung der Reisekosten und der für den Unterricht verwendeten Materialien in Betracht gezogen werden. Nicht in allen Schulen konnte die Ausstattung, z. B. ein Fotokopierer, gleichermaßen genutzt werden.

Darüber hinaus sollte überlegt werden, ob und inwieweit es nötig wäre, die auf der deutschen Seite tätigen Lehrkräfte mit den Vorschriften zum Arbeitsschutz in Deutschland vertraut zu machen. Wie geht man mit einer Situation um, in der ein /eine Schüler\*in Hilfe braucht, z. B. im Fall von Nasenbluten? Kann die Klasse unbeaufsichtigt gelassen werden? Wer sollte angesprochen werden? Es gab so einen Vorfall, und eine der weniger erfahrenen Lehrerinnen musste sich bei der Lösung des Problems auf ihre Intuition verlassen.

## **6.2. Unterrichtsformen – spielerischer und kommunikativer Ansatz, Musik**

Im Polnischunterricht, der auf der deutschen Seite im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften stattfindet, dominierte der spielerische und kommunikative Ansatz.

„Pracujemy zabawowo. Dużo się bawimy, dużo mamy zabaw. Ja przynoszę też jakieś karty pracy, dużo jest malowania, śpiewania, ruchu. Robimy też takie zabawy ruchowe. Bo to są takie młodsze dzieci, szczególnie chłopcy wymagają takich przerw na ruch i na przeniesienie uwagi na jakieś tam inne rzeczy.” (EF) [Wir arbeiten auf eine spielerische Art und Weise. Wir spielen viel. Ich bringe Arbeitskarten mit, es wird viel gemalt, gesungen, und es gibt viel Bewegung. Wir machen auch Bewegungsspiele. Da es sich um junge Kinder handelt, brauchen vor allem die Jungs Pausen, um sich auszutoben und abzulenken.]

Die Schüler\*innen spielen im Unterricht praxisbezogene und realitätsnahe Spiele: Geschäfte, Basare, sie basteln polnisches Geld. Dadurch entwickeln sie Kompetenzen, die sie außerhalb der Schule auf der polnischen Seite bei Ausflügen mit ihren Eltern einsetzen können. Darüber hinaus werden entsprechend angepasste traditionelle Brett- oder Gesellschaftsspiele, z. B. Schwarzer Peter, verwendet.

Ein weiteres im Unterricht gern genutztes Lehr- und Lernmittel, das Kindern gut gefällt, ist das Lied, mit dem sich Sprachkenntnisse und soziokulturelle Kompetenzen auf interessante Weise entwickeln lassen. Lieder machen den Unterricht äußerst

unterhaltsam und attraktiv, wirken sich sehr positiv auf die Lernmotivation aus und ermöglichen den Zuhörer\*innen, etwas zu finden, was ihnen persönlich gefällt und was sie anspricht: einen Lieblingskünstler, einen Liedtext, ein schönes musikalisches Motiv oder ein gelungenes Musikvideo. Musik hören und Mitsingen macht Kindern Spaß, das Genre ist nicht so relevant, Spaß haben sie auch bei Disco-Polo. Neben den traditionellen Liedern („Panie Janie“, „Sto lat“, „Hej Sokół“) bewähren sich verschiedene Ausspracheübungen, Reime und Reimwörter.

### **6.3. Motivation der Schüler\*innen und praktische Anwendung ihrer Sprachkompetenzen**

Den Lehrkräften zufolge gab es keine besonderen Probleme mit der Motivation der Schüler\*innen in den jüngsten Klassenstufen. Wichtig war allerdings in diesem Zusammenhang, die Arbeitsform an die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

„[K]lasy drugie, trzecie, ewentualnie czwarte, przychodzą bardzo systematycznie i dzieci są otwarte. (...) Dzieci mają ogromną chęć i motywację, natomiast w piątych, szóstych klasach to już są problemy.” (AB) [Die zweite, dritte und vielleicht die vierte Klasse kommen sehr systematisch, und die Kinder sind offen. (...) Die Kinder sind sehr willig und motiviert, während es in den fünften, sechsten Klassen schon Probleme gibt.] „[Są też uczniowie, którzy] przychodzą na lekcję z większym bólem” (EF) [Es gibt auch Schüler, die ziemlich ungerne in den Unterricht kommen.]

Motivation und großes Interesse für den Polnischunterricht drückt sich im Verhalten der SuS aus: „[Przed lekcją] one już tam czekają, siedzą pod drzwiami, są bardzo zaangażowane.” (EF) [[Vor dem Unterricht] warten sie schon da, sitzen an der Tür, sind sehr engagiert]. Sie verwenden gerne die Sprache, sie begrüßen und verabschieden sich von der Lehrerin auf Polnisch. Auch außerhalb des Polnischunterrichts, wenn die Kinder die Lehrkraft in einer anderen Kommunikationssituation oder in einem anderen Fach treffen (zwei der Interviewten Lehrkräfte waren in den Schulen fest angestellt und unterrichteten neben Polnisch auch andere Fächer) sprechen sie sie trotzdem oft auf Polnisch an. Das weckt die Aufmerksamkeit der anderen Schüler\*innen und macht die polnische Sprache interessanter. Die SuS haben eine positive Einstellung zur polnischen Sprache, sind offen für Neues und interessieren sich für die andere Aussprache.

„Dzieci są naprawdę otwarte, mają super nastawienie, są kochane. To mnie tak naprawdę pozytywnie zaskoczyło, to nastawienie.” (CD) [Die Kinder sind wirklich offen, sie haben eine tolle Einstellung und sind lieb. Mich hat diese Einstellung wirklich positiv überrascht.]

Auch außerhalb der Schule setzen die Schüler\*innen ihre Sprachkompetenzen praktisch bei Familienausflügen nach Polen zum Einkaufen, in Restaurants etc. ein und fungieren dabei als Fremdenführer, was ihnen große Freude bereitet. Im Unterricht berichten sie oft spontan über den Gebrauch der polnischen Sprache in ihrem Alltag:

„O byliśmy w sobotę na zakupach, albo byliśmy nad morzem, dzieci się nie krępują i chwalą: a powiedziałem to i to.” (CD) [Och, wir waren am Samstag einkaufen, wir waren am Meer, Kinder haben keine falschen Hemmungen, und sie geben mit ihren Sprachkenntnissen gerne an.]

oder:

„(...) jak pojedę z rodzicami nad morze, albo gdzieś tam do Polski, będziemy rozumieli co mówią, albo w sklepie pomogę, albo jak jadę z tatusiem do Artisanu w Słubicach, to mogę zamówić deser, albo potrawy (...)” (AB) [(...) wenn ich mit meinen Eltern an die Ostsee fahren werde oder irgendwohin in Polen, dann werden wir verstehen, was die Menschen da sagen. Ich kann auch beim Einkaufen helfen, oder – wenn ich mit meinem Papa nach Słubice ins Restaurant Artisan fahre –, kann ich Nachtisch oder Gerichte bestellen (...).]

Die Kinder sind auch durch positive Erfahrungen in Polen motiviert. Einige nutzten Unterhaltungsangebote auf polnischer Seite, wie die Organisation von Geburtstagen im Majaland<sup>8</sup>.

Eine der Interviewten weiß die Neugierde und das Interesse der Kinder an Polen zusätzlich zu unterstützen. Sie nutzt die Grenznähe nicht nur für „Feldübungen“, sondern kauft auch dort ein und verwöhnt die Kinder mit Süßigkeiten aus Polen. Dies hat zur Folge, dass deutsche Schüler\*innen eine Konsumreise mit ihren Eltern nach Polen unternehmen, und schon liegen in der Frühstückspause der Schule polnische Kabanossi und andere Spezialitäten auf dem Tisch.

Diese offene Haltung ist jedoch nicht immer und überall vertreten. Es gibt auch Kinder, die selten über die Grenze gehen.

„Mimo, że mieszkają w Słubicach, to istnieje granica i bariera językowa jest dla nich problemem. Jak pytałam, kto tam był w Niemczech, to poza dziećmi, które tam mieszkają we Frankfurcie i codziennie przekraczają granicę, to niestety większość ma duże obawy. Nie wiem, czy to jest kwestia tej bariery językowej, czy rodzice nie pozwalają, czy rodzice nie chodzą. Mnie to zaskoczyło, że tak niewiele dzieci bywa i wie co się dzieje po frankfurckiej stronie.” (EF) [Obwohl sie in Słubice wohnen, existiert für sie die Grenze, und die Sprachbarriere ist ein Problem für sie. Als ich fragte, wer schon drüben

---

<sup>8</sup> Ein beliebter Freizeitpark in Polen, 50 km von Frankfurt (Oder) entfernt.

auf der deutschen Seite gewesen sei, stellte sich heraus, dass, abgesehen von Kindern, die in Frankfurt leben und jeden Tag die Grenze überqueren, die meisten leider große Ängste haben. Ich weiß nicht, ob dies die Sprachbarriere sei oder ob die Eltern es nicht erlauben, weil sie selber nicht rübergehen. Mich hat es überrascht, dass so wenige Kinder die Frankfurter Seite der Stadt besuchen und wissen, was dort überhaupt läuft.]

In diesem Zusammenhang wäre es empfehlenswert, im Unterricht die Doppelstadt zu thematisieren. Möglich wäre die Durchführung solcher Unterrichtseinheiten vor Ort. Die Schüler\*innen aus Słubice könnten etwas über Frankfurt lernen und umgekehrt, die Frankfurter Schüler\*innen über Słubice. Der Unterricht könnte durch solche Aktivitäten wie z. B. Wanderungen, Ausflüge usw. bereichert werden.

Im Hinblick auf den Ausbau der Sprachkompetenz stellte in einigen Gruppen der große Altersunterschied eine pädagogische Herausforderung dar. Kinder aus den unteren Klassenstufen, die noch nicht gut in ihrer Muttersprache lesen und schreiben konnten, waren in einer Gruppe mit älteren Kindern, die bereits sehr gut schreiben und lesen. Darüber hinaus erwies sich für eine Lehrerin die Teilnahme von Kindern mit der Herkunftssprache Polnisch am Unterricht als schwierig. In Zukunft wäre es ratsam, die unterschiedlichen Kompetenzen und Erwartungen der Kinder bei der Gruppeneinteilung genau zu betrachten und nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Der Kontakt zu den Eltern ist nach Ansicht der Lehrkräfte eines der Kernelemente des Projekts. Die Elternschaft sollte einen unkomplizierten Zugang zu Informationen über die Aktivitäten und Kontakt zu den Lehrkräften haben. Die Eltern sollten sich mit dem Projekt identifizieren, damit auch sie ihr Kind motivieren können. Wie die Erfahrung aus früheren Projekten zum Erlernen der polnischen Sprache zeigt, ermutigen Eltern ihre Kinder oft in den nachfolgenden Phasen ihrer Ausbildung, z. B. in der Sekundarschule, weiter Polnisch zu lernen. Aufgrund der Corona-Pandemie war jedoch die Zusammenarbeit mit den Eltern nur eingeschränkt möglich. Die interviewten Lehrkräfte haben z. B. darauf hingewiesen, dass – hätten die Eltern einen intensiveren Kontakt mit den Betreuer\*innen beim Bringen oder Abholen ihres Kindes von einer Veranstaltung gehabt –, so hätten sie gleich und direkt erfahren können, was das Kind erlebt hat.

Eine interviewte Lehrkraft bewertete den Kontakt zu den Eltern sehr positiv: Die Eltern schätzten es, dass ihre Kinder die Nachbarsprache lernten. Eine ablehnende Haltung der Eltern auf den Wunsch ihres Kindes hin, es wolle Polnisch lernen, kam nur in sehr seltenen Fällen vor. Auf die damit verbundenen Vorurteile, wie etwa: „In Polen werden Autos geklaut“ reagierte die Lehrkraft gelassen mit einem Scherz: „Und euch ist es nicht einmal gelungen, ein solches Auto zu bauen, das wir nicht klauen könnten“. (GH)

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es jedoch insgesamt wenige Kontakte mit den Eltern.

#### 6.4. Begegnungen

Alle Lehrkräfte standen voll und ganz hinter der Leitidee des Projekts, das Lernangebot der Nachbarsprache auf beiden Seiten der Oder zu erweitern. Sie hielten es ebenfalls für großartig, dass sich die Kinder während des Schuljahres begegnen und die erworbenen Kompetenzen in der Praxis ausprobieren konnten.

Gut gelungen war in diesem Bereich eine regelmäßige Zusammenarbeit der Schulen in Kunowice und Groß Lindow. Gemeinsam haben die beiden Schulen bereits zahlreiche Veranstaltungen organisiert, wie z. B. das Drachenfest, die offizielle Eröffnung der Schule in Kunowice, das deutsch-polnische Frühstück oder ein Vorspiel des Schulblasorchesters. Einige Aktivitäten wurden von der Elternschaft mit unterstützt.

Leider konnte aufgrund der Corona-Pandemie nur ein Teil von den beabsichtigten Begegnungen realisiert werden.

„Nie udało się tak jeden do jednego, żeby grupy się spotkały. Były projekty – pisaliśmy listy na przykład, niestety dzieci niemieckie nie dostały odpowiedzi, ponieważ zaczęły się lekcje online.“ (AB) [Es hat nicht so ganz wie geplant geklappt, dass sich die Gruppen treffen würden. Es gab verschiedene Projekte: Wir haben zum Beispiel Briefe geschrieben, leider bekamen die deutschen Kinder keine Antwort, weil der Online-Unterricht angefangen hat.]

Eine Reihe von Workshops im Sommer 2021 sei eine sehr gute Idee gewesen, so eine der Befragten. Die Schüler\*innen, die an den Sommerworkshops teilgenommen haben, würden sich eine Fortsetzung wünschen.

„To co było najcenniejsze, to te momenty, kiedy te dzieci mogły się spotkać, podczas wakacji i podczas tych warsztatów.“ (EF) [Am wertvollsten waren die Momente, in denen sich die Kinder treffen konnten, in den Sommerferien und während der Workshops.]

Die meisten Lehrkräfte würden ihre Arbeit am Projekt fortsetzen. Eine Lehrkraft äußerte den Wunsch, sich zukünftig an der Entwicklung von Schulpartnerschaften zu beteiligen:

„Ja chętnie. W przyszłości chciałabym uczyć języka polskiego po niemieckiej stronie. Jest dobra i sprawna komunikacja, byłabym za takimi spotkaniami. Polskie dzieci też by się cieszyły, gdyby mogły odwiedzić uczniów we Frankfurcie.“ (EF) [Das würde ich gerne. In Zukunft würde ich gerne Polnisch auf der

deutschen Seite unterrichten. Es gibt eine gut funktionierende Kommunikation, ich würde derartige Begegnungen sehr befürworten. Auch polnische Kinder würden sich freuen, wenn sie die Schüler in Frankfurt besuchen könnten.]

## 6.5. Materialien

Auf der deutschen Seite arbeiteten die Lehrkräfte im Unterricht vor allem mit Materialien, die sie zum Teil selbst in ihrer langjährigen Arbeit entwickelt oder zusammengestellt haben. Dabei griffen sie je nach Thema auf verschiedene Quellen zurück, jedoch stets mit dem Blick auf vorhandene Kompetenzen der Kinder. Wie nämlich bereits erwähnt, konnten nicht alle Schüler\*innen lesen und schreiben. Im Mittelpunkt des Unterrichts standen bestimmte Themen und landeskundliche Informationen; grammatikalische Fragen wurden lediglich im Hintergrund bearbeitet.

„Czyli najpierw wprowadzaliśmy dialog podstawowy, liczby, formy przywitania, pożegnania, kolory, zwierzęta, rodzina, mało gramatyki (...) no i opowiadanie o Polsce, czyli (...) wiadomości (...) o Warszawie, legendy o Krakowie (...) I do tego (...) różne ćwiczenia (...) różne krzyżówki, albo inne ćwiczenia łatwe dla dzieci do różnych tematów.” (AB) [Zuerst haben wir den Dialog eingeführt, Zahlen, Begrüßungsformeln, Verabschiedung, Farben, Tiere, Familie, ein bisschen Grammatik (...) und dann Geschichten über Polen, das heißt (...) Informationen (...) über Warschau, Legenden über Krakau (...) Und dazu (...) verschiedene Übungen (...) verschiedene Kreuzworträtsel oder andere kindergerechte Übungen zu verschiedenen Themen.]

Die interviewten Lehrkräfte nutzten in ihrem Unterricht Schaubilder, Lehrbücher, Fibeln für Polnisch als Fremdsprache, Spiele (z. B. Frankfurt-Słubice-Memory), Buchstaben und Zahlen zum Spielen, Lieder und Videos, die im Internet verfügbar sind. Die Schüler\*innen erhielten Fotokopien aller Unterlagen. Einige der Materialien haben sich die Lehrkräfte selbst besorgt, andere wiederum wurden ihnen im Rahmen des Projekts zur Verfügung gestellt.

Nach Ansicht der Interviewten fehlten im Projekt Präsenztreffen für Lehrkräfte, in denen sie Materialien austauschen oder über ihre didaktischen und methodischen Erfahrungen in der Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen hätten sprechen können. Einige Lehrer\*innen tauschten informell Materialien und Erfahrungen aus, aber ein Workshop „von Lehrkräften für Lehrkräfte“, der sich vor allem an die weniger erfahrenen Lehrer\*innen richtete, wäre sehr lohnenswert. Nützlich wäre es außerdem, gemeinsam ein Lehrprogramm zu erarbeiten und eine Materialiensammlung zu erstellen.

## **7. Fazit und Ausblick**

### **7.1. Erfolge**

#### **7.1.1. Nachbarsprachenunterricht**

Das Hauptziel des Projektes, der Ausbau des Lernangebots für die Nachbarsprache auf beiden Seiten der Oder, ist erreicht worden. Durch das Projekt „Nachbarsprache in der Doppelstadt“ lernten in den Schuljahren 2020/21 und 2021/22 jeweils 525 und 593 junge Menschen ihre Nachbarsprache. Das ist ein beeindruckendes Ergebnis und ein großer Erfolg (trotz des Nichterreichens der angepeilten Zahl von 760 Schüler\*innen), wenn man bedenkt, dass die Lernangebote trotz der pandemiebedingt widrigen Umstände und der damit verbundenen Einschränkungen ohne Unterbrechung durchgeführt wurden. Das Lernangebot sollte nach dem Abschluss des Projektes verstetigt werden.

#### **7.1.2. Engagement der Lehrkräfte und der Leiterinnen, kreative Lösungen trotz der Corona-Pandemie**

Die sich ständig verändernden pandemiebedingten Bestimmungen haben die Realisierung vieler geplanter Maßnahmen verhindert. So konnte das anwendungsorientierte Lernen durch Begegnungen nicht im beabsichtigten Maße realisiert werden. Die Situation hat die Akteure allerdings nicht gelähmt, sondern auf Ideen gebracht, andere Wege zu finden, neue Formate zu entwickeln und jede Lockerungsphase auszunutzen. So ist beispielsweise das Projekt einer deutsch-polnischen Ferienwoche entstanden, zu der es schnell Anmeldungen von beiden Seiten der Oder gab und die in beiden Teilen der Doppelstadt realisiert wurde.

Im Schuljahr 2021/22 gab es 418 Teilnahmen an binationalen Angeboten, was bedeutet, dass zwar nicht alle Schüler\*innen ihren Mitschüler\*innen aus dem Nachbarland begegnet sind, aber ein beträchtlicher Teil der SuS diese Erfahrung machen konnte.

Zwei Schulen, die Grundschule in Kunowice und Groß Lindow, konnten ihre partnerschaftlichen Beziehungen durch gegenseitige Besuche nachhaltig festigen. Damit kommt ihnen eine Vorbildfunktion für zukünftige Projekte zur Realisierung von deutsch-polnischen Begegnungen zu.

Viele Lehrer\*innen haben sich bei der Organisation und Durchführung von zahlreichen Angeboten über das übliche Maß hinaus engagiert. Sie haben viele Angebote außerhalb des Klassenzimmers selbst konzipiert und geleitet. Bei der Realisierung dieser Maßnahmen fanden die Lehrkräfte große Unterstützung seitens der Projektleiterinnen.

Zur Unterstützung des Lernangebots der Nachbarsprache war die Einführung des *E-Learnings* geplant, eine Maßnahme, zu der man in der Pandemie-Situation ohnehin

gezwungen war. Hier haben die unterschiedliche Qualität der schulischen Infrastruktur, die unterschiedliche Verfügbarkeit von Endgeräten und ungleiche digitale Kompetenzen verschiedene Entwicklungen erzwungen. Der digitale Unterricht nahm von Anfang an einen wichtigen Platz in den Fortbildungen für die Lehrkräfte ein.

### **7.1.3. Fortbildungsangebot**

Ein anderes wichtiges Teilziel waren die Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte. In den beiden Schuljahren hatten viele Lehrer\*innen die Möglichkeit, an einer ganzen Reihe von Workshops und Fortbildungen mit einem breiten Spektrum an Themen teilzunehmen. Die Evaluation einiger dieser Veranstaltungen zeigte, dass die Fortbildungen den Bedürfnissen der Lehrkräfte entsprochen haben. Dadurch, dass die Fortbildungen für alle Lehrkräfte in der Region offen waren, konnten sich die Lehrkräfte für Deutsch und Polnisch, soweit dies in Online-Formaten möglich ist, kennenlernen und vernetzen.

### **7.1.4. Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren**

In Zukunft soll die Einbeziehung von regionalen Bildungseinrichtungen fortgesetzt werden, die die Angebote für die Schüler\*innen mit sehr gutem Erfolg mitorganisierten. Fruchtbar erwies sich die Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina, das einerseits seine Expertise im Bereich Sprachenlernen und -lehren in das Projekt mit einbringen konnte, andererseits durch die zweijährige Mitarbeit am Projekt seine Kompetenzen auf dem Gebiet der Begleitforschung weiterentwickeln und Sensibilität für die Förderung der Nachbarsprache in der Region schärfen konnte. Reicher um die Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Begleitung steht das Sprachenzentrum auch nach dem Abschluss des Projektes in seiner Beratungsfunktion zu Fragen bezüglich Nachbarsprache in der Grenzregion weiterhin gerne zur Verfügung.

## **7.2. Entwicklungspotentiale**

### **7.2.1. Begegnungen**

Wenn die Einschränkungen der Corona-Pandemie entfallen, kann und soll der Bereich der binationalen Angebote ausgebaut werden. Erfahrungen im Bereich der Organisation von Begegnungen sind bereits gesammelt und Kontakte zu Mitorganisatoren von Angeboten geknüpft. Außerdem sollen Eltern mit einbezogen werden. Dazu müssen noch geeignete Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden, um die Maßnahmen zu verstetigen.



### **7.2.2. Lern- und Lehrmaterialienpool und Austausch unter den Lehrkräften**

Die mit den Lehrkräften durchgeführten Interviews haben deutlich gezeigt, dass sie sich einen intensiveren Austausch untereinander wünschten. Es besteht Bedarf, sich zu Lern- und Lehrmaterialien, didaktisch-methodischen Erfahrungen und anderen Aspekten der Arbeit auszutauschen. Viele Lehrkräfte konzipierten ihr Programm individuell und passten einzelne Unterrichtsstunden an das Wissen und die Kompetenzen der Schüler\*innen an. Ein regelmäßig stattfindendes Forum oder Treffen in Präsenz mit Vorstellung von Best-Practice-Beispielen könnten die Lehrkräfte inspirieren und bei der Materialiensuche und dem Unterrichtsentwurf entlasten.

### **7.2.3. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Wegen der Corona-Pandemie ist so gut wie keine Zusammenarbeit mit den Eltern zustande gekommen. Die Elternschaft sollte jedoch aus mehreren Gründen in Zukunft explizit angesprochen und in das Projekt involviert werden. Wenn die Eltern den Stellenwert der Nachbarsprache anerkennen und Erfolge ihrer Kinder im Rahmen des Projektes sehen, kann man davon ausgehen, dass sie ihre Kinder noch zusätzlich motivieren und unterstützen werden. Vielleicht können sie auch eine Quelle von Ideen für die gemeinsamen deutsch-polnischen Aktivitäten für ihre Kinder außerhalb der Schule werden und diese organisatorisch unterstützen. Die Eltern sollten einen unkomplizierten Zugang zu aktuellen Informationen über das Projekt haben und sich darüber hinaus untereinander sowie mit den Lehrkräften und Koordinator\*innen des Projektes in Veranstaltungen austauschen können, die extra für sie konzipiert werden.

### **7.2.4. Intensivere Öffentlichkeitsarbeit**

Empfehlenswert wäre eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit, z. B. eine Webseite in Form eines Logbuches, in dem aktuelle Aktivitäten kurz beschrieben und mit Bildern präsentiert würden. So hätten alle Beteiligten (Schüler\*innen, Eltern, Lehrkräfte, verantwortliche Akteure), aber auch interessierte Personen, die in das Projekt einsteigen möchten, Presse und andere Medien einen schnellen Zugang zu aktuellen Informationen und Highlights des Projekts.

## 8. Anhang

### 8.1. Fragebogen für deutsche Schülerinnen und Schüler

Fragebogen zu den Angeboten im Rahmen des Projektes Nachbarsprache in der Doppelstadt  
Schuljahr 2021/22

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

bitte nehmt Euch ein Paar Minuten Zeit, unser Angebot aus Eurer Perspektive zu bewerten. Eure Eindrücke als Teilnehmende sind für uns wichtig und helfen dabei, unsere Angebote weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt anonym. Vielen Dank für Eure Mithilfe!

Datum \_\_\_\_\_

An welchem Angebot nimmst Du teil? \_\_\_\_\_

Bitte bewerte die folgenden Aussagen, inwiefern Du diesen zustimmst.	Stimme vollkommen zu			Stimme überhaupt nicht zu		
	😊😊😊	😊😊	😊	☹	☹☹	☹☹☹
Ich bin mit dem von mir besuchten Angebot insgesamt zufrieden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe durch meine Teilnahme an dem Angebot viel gelernt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angebote wie diese finde ich sehr wichtig an meiner Schule.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde das Angebot anderen Schülerinnen und Schülern weiterempfehlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Das hat mir an dem Angebot besonders gut gefallen:

Das hat mir an dem Angebot gar nicht gefallen:

Meine Muttersprache ist:  Deutsch  Polnisch  andere, und zwar \_\_\_\_\_

An welcher Schule lernst Du? \_\_\_\_\_

In welcher Klasse bist Du? \_\_\_\_\_

Das möchte ich noch sagen:

DANKE!!! ☺

## 8.2. Fragebogen für polnische Schülerinnen und Schüler

Ocena zajęć w ramach projektu Język sąsiada w Dwumieście Rok szkolny 2021/22

Drogie Uczennice, drodzy Uczniowie,

będziemy Wam bardzo wdzięczni za poświęcenie kilku minut na ocenę naszych zajęć. Wasze wrażenia są dla nas ważne i pomogą nam w doskonaleniu naszych ofert. Wypełnienie ankiety jest dobrowolne i anonimowe. Dziękujemy za Waszą współpracę!

Data \_\_\_\_\_

W jakich zajęciach wzięłaś / wzięłeś udział? \_\_\_\_\_

Całkowicie się zgadzam

Zupełnie się nie zgadzam

Oceń, na ile zgadzasz się z poniższymi stwierdzeniami:	😊😊😊	😊😊	😊	☹	☹☹	☹☹☹
Jestem zadowolony / zadowolona z zajęć.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Na zajęciach dużo się nauczyłem / nauczyłam.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Uważam, że takie zajęcia są ważne w naszej szkole.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Poleciłbym / poleciłabym innym uczniom udział w takich zajęciach.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Co najbardziej podobało Ci się na zajęciach?

Co Ci się nie podobało na zajęciach?

Mój język ojczysty to:  język polski  język niemiecki  inny: \_\_\_\_\_

W jakiej szkole się uczysz? \_\_\_\_\_

Do której klasy chodzisz? \_\_\_\_\_

To chciałabym / chciałbym jeszcze powiedzieć:

DZIĘKUJEMY!!! 😊

### **8.3. Interviewfragen für die Lehrkräfte (deutsche Version)**

#### **Teilstrukturiertes Interview**

##### **Hintergrund**

Die Lehrkräfte sind in der Arbeit mit den Schüler\*innen am intensivsten engagiert. Durch die Durchführung von Unterricht und Projekten (im Rahmen von außerunterrichtlichen Angeboten) verbringen sie die meiste Zeit mit ihnen. Für die Schüler\*innen sind sie Expert\*innen im Bereich des Lernens der Nachbarsprache, der Kultur und der Landeskunde. Sie fungieren als Berater\*innen und motivieren zum Lernen, indem sie das Interesse am Land und an der Nachbarsprache wecken und die Lernenden mit ihrer Begeisterung „anstecken“.

##### **Fragen**

- Welche Erfahrungen haben Sie bisher bei der Arbeit im Projekt gesammelt?
- Wie bewerten Sie die Idee des Projekts – das Erlernen der Nachbarsprache?
- Wie erfolgreich waren Ihrer Meinung nach die Begegnungen, Projekte und Ausflüge?
- Wie wird das Programm von den SuS angenommen?
- Wodurch unterscheidet sich das Projekt vom traditionellen Lehrplan?
- Welche Vorteile und Schwächen hat das Projekt?
- Was könnte verbessert werden?
- Wie beurteilen Sie Ihren Platz im Projekt? Kontakt zu anderen Lehrkräften, Fortbildungen, Konferenzen?
- Wie beurteilen Sie die Beschäftigungsbedingungen? Ist ein Honorarvertrag eine angemessene Vergütung für die Arbeit?
- Sind die Anforderungen /Erwartungen im Projekt höher als bei traditionellem Unterricht?
- Welche konkreten Vorteile / Ergebnisse hat Ihre Teilnahme am Projekt für Sie gebracht?
- Welche konkreten Auswirkungen hatte die Teilnahme an dem Projekt für Ihre SuS?
- Können Sie uns eine Anekdote oder eine Geschichte erzählen, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

## Zusätzliche Fragen

- Können Sie sich vorstellen, das Projekt fortzusetzen und wie?
- In welchem Bereich waren Sie tätig? (Was haben Sie konkret getan?)
- Was war Ihre Motivation, an dem Projekt teilzunehmen?
- Schwierige Situationen?
- In welchen Situationen brauchen die SuS die Nachbarsprache? Auch außerhalb der Schule?
- Wie haben Sie am liebsten unterrichtet (Methoden, Techniken, handlungsorientierter Ansatz usw.), was hat gut funktioniert?

### 8.4. Interviewfragen für die Lehrkräfte (polnische Version) – Pytania do nauczycieli i nauczycielek (wersja polska)

#### Wywiad częściowo ustrukturyzowany

##### Tło

Nauczyciele są najintensywniej zaangażowani w pracę z uczniami. Prowadząc lekcje i projekty (w ramach wydarzeń towarzyszących), spędzają z nimi najwięcej czasu. Dla uczniów są ekspertami w dziedzinie nauczania i uczenia się języka sąsiada, są specjalistami w zakresie kultury i krajoznawstwa, pełnią rolę doradców i motywują do nauki, bo budzą zainteresowanie krajem i językiem sąsiada, „zarażając” młodych ludzi swoim entuzjazmem.

##### Pytania

- Jakie doświadczenia zebrała pani / zebrał pan dotychczas pracując w projekcie?
- Jak pani / pan ocenia pomysł projektu – naukę języka sąsiada (już od 5 klasy)?
- Jak udały się zdaniem pana / pani spotkania, projekty, wycieczki?
- Jak przyjmowany jest program przez uczniów?
- Co wyróżnia projekt w porównaniu z tradycyjnym programem nauczania?
- Jakie zalety i jakie słabe strony ma projekt?
- Co można by ulepszyć?
- Jak pan pani ocenia swoje miejsce w projekcie? Kontakt z innymi nauczycielami, szkolenia, konferencje?

- Jak pan / pani ocenia warunki zatrudnienia? Umowa zlecenie – czy to wystarczająca gratyfikacja za tę pracę?
- Czy wymagania / oczekiwania w projekcie są wyższe niż w przypadku tradycyjnych zajęć szkolnych?
- Jakie konkretne korzyści / wyniki / efekty przyniósł panu / pani udział w projekcie?
- Jakie konkretne korzyści przyniósł uczniom udział w projekcie?
- Może pan / pani opowiedzieć jakąś anegdotę lub historię, która szczególnie zapadła panu / pani w pamięć?

### **Dodatkowe pytania**

- Czy i jak wyobraża sobie pan / pani kontynuację projektu?
- W jakiej dziedzinie była pani aktywna / był pan aktywny? (Czym konkretnie się pani zajmowała?)
- Jaka była pani / pana motywacja, żeby wziąć udział w projekcie?
- Trudne sytuacje?
- W jakich sytuacjach uczniowie potrzebują języka? Poza szkołą również?
- Jak panu / pani się najlepiej pracowało (metody, techniki, podejście zadaniowe itd.), co się sprawdzało?

**Dr. Tomasz Rajewicz** hat an der Adam-Mickiewicz-Universität Germanistik studiert und im Bereich literarischer Übersetzung promoviert. Er unterrichtet Polnisch am Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Seine Forschungsinteressen sind Peer Learning und Fremdsprachendidaktik und -methodik.

### **Literaturverzeichnis:**

Bartels Julia & Fiałek Marek (2018), Zur Situation des Polnischen als Nachbarsprache in der Euroregion Pomerania. Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: Zawadzka, Agnieszka (Red.), *Polnisch in Deutschland. Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte*, Greifswald, 4-15.

Barucki, Heidi unter Mitarbeit von Drążkowska, Arleta; Grelka, Krzysztofa; Koch, Ulrike & Szafrńska Monika (2020), *Nachbarsprachenunterricht Polnisch in Brandenburger Schulen im grenznahen Gebiet zu Polen*, LISUM: Ludwigsfelde.

Brehmer; Bernhard (2018), Polnisch als Nachbarsprache in Deutschland. In: Zawadzka, Agnieszka (Red.), *Polnisch in Deutschland. Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte*, Greifswald, 21-36.

Kowalonek-Janczarek, Monika (2009), Die Nachbarsprache Polnisch aus einer sprachpolitischen und soziolinguistischen Perspektive im Kontext der Mehrsprachigkeit in Europa, In: Skowronek Barbara (Red.) *Glottodidactica*, Wydawnictwo Naukowe UAM, Poznań 2009, 139-150.

Lipińska, Ewelina (2018), Projekt InterregVA Nauczanie języka sąsiada, In: Zawadzka, Agnieszka (Red.), *Polnisch in Deutschland. Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte*, Greifswald, 16-20.

Polzin-Haumann, Claudia; Mohr, Joachim & Reissner, Christina (Leitung) (2019), *Neue Wege zur Mehrsprachigkeit im Bildungssystem. Sprachkonzept Saarland*, Ministeriums für Bildung und Kultur des Saarlandes / Universität des Saarlandes.

Zawadzka, Agnieszka (2018), Polnischunterricht im Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe. Anregungen für den Umgang mit der leistungsbezogenen Heterogenität der Lerngruppe. In: Zawadzka, Agnieszka (Red.), *Polnisch in Deutschland. Zeitschrift der Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte*, Greifswald, 88-95.

Der achte Band der Schriftenreihe „Polnisch als Fremd- und Zweitsprache“ präsentiert die Beiträge der Konferenz „Polnisch – Nachbarsprache im mehrsprachigen Kontext“, die in Frankfurt an der Oder am 23. und 24. September 2022 stattfand und sich mit dem Thema der Mehrsprachigkeit und Sprachmittlung in sprachenteiligen Grenzregionen befasste. Der Band ist in drei Teile gegliedert: Der erste Teil stellt im Kontext der Mehrsprachigkeit verschiedene Projekte zu Nachbarsprachen in unterschiedlichen Grenzregionen vor – mit dem Fokus auf der deutsch-polnischen Grenzregion und unter Einbeziehung aller Bildungsbereiche. In den Beiträgen des zweiten Teils liegt der Schwerpunkt auf der Sprachmittlung und dem interkulturellen und mehrsprachigen Lehren und Lernen. Im dritten Teil werden zwei in der deutsch-polnischen Grenzregion durchgeführte Forschungsprojekte vorgestellt.

Ósmy tom serii wydawniczej „Polnisch als Fremd- und Zweitsprache“ przedstawia materiały z konferencji „Język polski – język sąsiada w kontekście wielojęzyczności”, która odbyła się we Frankfurcie nad Odrą w dniach 23 i 24 września 2022 roku. Tematem konferencji była wielojęzyczność oraz mediacja językowa i kulturowa w obszarach przygranicznych. Tom podzielony jest na trzy części: pierwsza prezentuje w kontekście wielojęzyczności różne projekty dotyczące języka sąsiada na różnych pograniczach i na różnych poziomów kształcenia, ze szczególnym uwzględnieniem polsko-niemieckiego obszaru przygranicznego. Artykuły drugiej części koncentrują się na mediacji językowej oraz wielojęzyczności i wielokulturowości w nauczaniu języków obcych. W trzeciej części tomu zaprezentowano dwa projekty naukowe zrealizowane na pograniczu polsko-niemieckim.

HerausgeberInnen des Bandes:

**Almut Klepper-Pang**, Leiterin des Sprachenzentrums, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

**Ewa Bagłajewska-Miglus**, Sprachenzentrum, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

HerausgeberInnen der Reihe:

**Christoph Merkelbach**, Geschäftsführer des Sprachenzentrums, Technische Universität Darmstadt

**Barbara Stolarczyk**, Sprachenzentrum, Technische Universität Darmstadt

**SHAKER  
VERLAG**

ISBN 978-3-8440-8901-1



9 783844 069011